

Weiberger Heimatschriften



Heft 3:

Der Heimat- und Verkehrsverein Weiberg

Heimat- und Verkehrsverein Weiberg 1997

OLIVER MÜLLER

Meisterfachbetrieb im
Fliesen-Platten-Mosaikleger-
Handwerk

Mehr als nur

Fliesen

zu verlegen!

Wiesenstraße 12 • 33142 Büren-Weiberg • Tel. 0 29 58 / 5-45 • Fax 0 29 58 / 6 87



Vorwort

Mit diesem Buch erscheint die 3. Ausgabe der „Weiberger Heimatschriften“. Ich freue mich, dass der Heimatschutzverein in „Geschichte und Gegenwart“ vorgestellt wird.

Mit dem Heimatschutzverein, der ältesten Vereinigung Weibergs, ist die Geschichte unseres Dorfes untrennbar verbunden. Das Bekenntnis zur Heimat, das Handeln auf der Basis christlicher Grund-

werte und eine fruchtbare Zusammenarbeit untereinander haben im Leben unserer Ortschaft tiefe Wurzeln geschlagen und die Dorfgemeinschaft entscheidend geprägt.

Der Heimatschutzverein wird mit dieser Veröffentlichung erstmalig in Buchform präsentiert. In dem gelungenen Werk werden ab dem Gründungsjahr 1841 bis heute alle bedeutsamen Ereignisse unseres Schützenvereins geschildert und in überaus zahlreichen Fotos dokumentiert.

Ich wünsche allen Leserinnen und Lesern viel Freude bei der Lektüre dieses Buches, das durch sachliche und objektive Darstellung überzeugt.

Mein besonderer Dank gilt dem Heimat- und Verkehrsverein Weiberg. Mit der Herausgabe seiner „Weiberger Heimatschriften“ leistet er nach meiner Überzeugung einen wirkungsvollen Beitrag dazu, dass wir in unserem Dorf Weiberg unsere eigene Identität wahren und fördern.

Wilhelm Luis
Wilhelm Luis (Schützenoberst)

Der Heimatschutzverein in Geschichte und Gegenwart

Die Geschichte des Heimatschutzvereins, der traditionsreichsten Vereinigung in Weiberg, geht zurück bis in die erste Hälfte des vorigen Jahrhunderts.

Die Ortschronik berichtet über das Jahr 1841:

„In diesem Sommer wurde hier in Weiberg zum ersten Mal ein Schützenfest gehalten. Es wurde nämlich unter dem sog. Samentlande eine Vogelstange aufgerichtet und dabei ein Tanzzelt, mit einem zugemachten Zaune, gemacht. Die Schützenkompanie bestand gleich im Anfange aus 56 - 60 Mann. Diese marschierten wie Militär mit einem großen und zwei kleinen ... Schellbaum, Trommeln und mit feierlicher Musik aus dem Dorfe nach dem Schützenplatze. Dieses Fest wurde von vielen Fremden besucht, und jedermann hatte ein Gefallen an diesem Feste.“

Der Festplatz mit Vogelstange und Tanzzelt befand sich unter dem „Samentlande“, das Gemeindeland bedeutet. Gemeindeeigenes Land befand sich damals insbesondere südlich des Bereiches der heutigen Freizeitanlage „Wiesekepuhl“. Das erste Schützenfest mag wohl auf dem heutigen „kleinen Sportplatz“ zwischen der nach Harth führenden Kreisstraße und der Volbrexener Straße - unweit der heutigen Schützenhalle - gefeiert worden sein.

Ob nach 1841 in jedem Jahr ein Schützenfest stattgefunden hat, lässt sich nicht eindeutig nachvollziehen. Vereinseigene Unterlagen sind aus der Zeit vor 1907 nicht vorhanden. Die Ortschronik berichtet nur gelegentlich über Schützenfeste. Bedeutsam ist, dass die Tradition der Schützenfeste ihren Ursprung im Jahre 1841

hatte und für diese Veranstaltungen ein Organisator und Verantwortlicher existierte, der „Schützenverein 1841 Weiberg“.

Die Ortschronik berichtet über das Jahr 1901:

„Am 27. und 28. Mai wurde das Schützenfest unter außergewöhnlich reger Beteiligung gefeiert. Am 2. Tage wurde die Schützenfahne, die bereits 1886 angeschafft worden war, von Herrn Pfarrer Suerland hier geweiht. Seit dieser Zeit darf sie zur Begleitung des Hochwürdigsten bei Prozessionen getragen werden.“

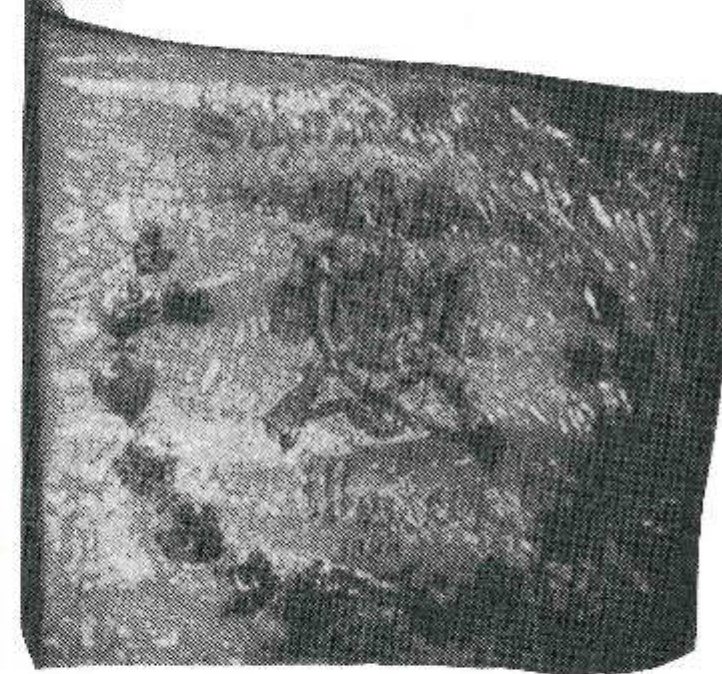


Foto : Die historische Schützenfahne aus dem Jahre 1886 mit der Aufschrift „Schützenverein Weiberg - 1886“ und Schützenemblem

Die erste Fahne des Schützenvereins wurde im Hause Decker (gen. Jägers) aufbewahrt. Bei einem Großbrand am 22. April 1882 wurden in Weiberg 20 Häuser zerstört. Auch das Haus Decker

ging Feuer und wurde vernichtet. Dabei verbrannte die in diesem Hause aufbewahrte Schützenfahne.

Die Ortschronik enthält über das Jahr 1907 den kurzen Hinweis „Den 9. und 10. Juni fand das Schützenfest statt“. Sie berichtet über das Jahr 1909: „Das Schützenfest wurde am 6. und 7. Juni (...) in gutem Verlauf gefeiert.“

Dieser Hinweis läßt nicht vermuten, dass es sich 1909 um ein besonderes Jahr für das Schützenwesen handelt. Nach Diskussion überkommener Schützenregeln und Überarbeitung alter Statuten wurde am 14. März 1909 eine neue Satzung beschlossen mit der Konsequenz einer Eintragung in das Vereinsregister. Die vereinsrechtliche Struktur wurde also verbindlich festgeschrieben.

§ 1 Zweck, Namen, Sitz¹

Die Schützengesellschaft zu Weiberg bezweckt, den Gemeinsinn, den Sinn für Ehre und sittliches Betragen, sowie die Eintracht unter den Einwohnern von Weiberg zu betreiben und zu fördern, die Liebe zu König und Vaterland zu heben und tätige Hilfeleistung bei Feuersbrünsten und anderen gemeinsamen Gefahren. Die Gesellschaft führt den Namen „Schützengesellschaft Weiberg“, hat ihren Sitz in Weiberg und soll in das Vereinsregister eingetragen werden. Nach der Eintragung wird die Gesellschaft den Namen „Schützengesellschaft zu Weiberg, eingetragener Verein“, führen.

Der satzungsgemäße Vorstand des Vereins setzte sich zusammen aus

- a) dem **Kommandeur**, welcher im Vorstand den Vorsitz führt, zugleich Vorsitzender des Vorstandes und Vorsteher des gesamten Vereins ist,
- b) einem **Adjudanten**,

¹ Auszug aus der Vereinssatzung vom 14.3.1909

- c) dem **Hauptmann**, als Führer des Bataillons,
- d) einem **Oberleutnant**,
- e) einem **Leutnant**,
- f) zwei **Fahnenoffizieren**,
- g) dem **Fähnrich**,
- h) dem **Feldwebel**, welcher zugleich Rechnungsführer des Vereins ist.

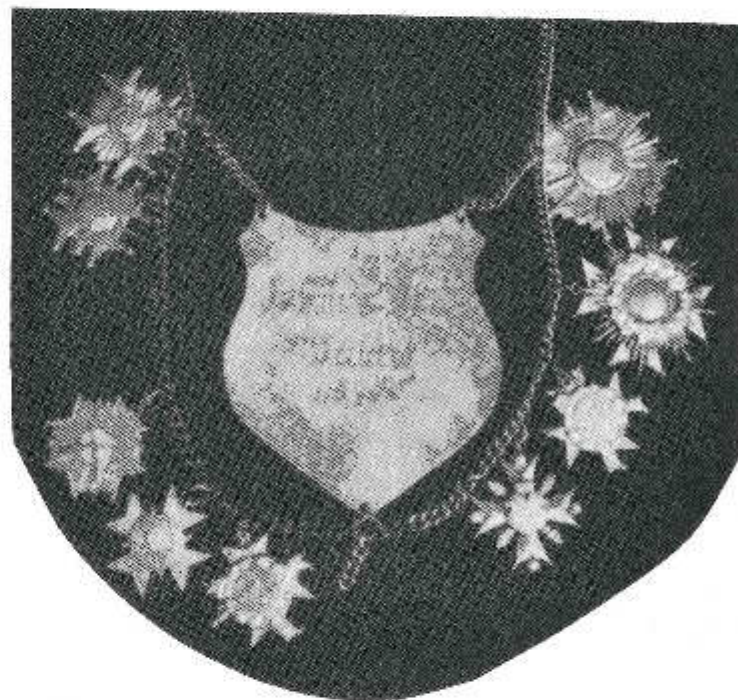


Foto: Die Königskette aus dem Jahre 1909

Diese Regelung über die Zusammensetzung des Vereinsvorstandes entsprach der bereits zuvor praktizierten Handhabung, die wahrscheinlich bis in das vorige Jahrhundert zurückgeht. Auf der ordentlichen Generalversammlung am 5. April 1907 wurden folgende Vorstandsmitglieder gewählt (= erster namentlich vollständig bekannter Vorstand):

Glahe, Anton	Kommandeur
Bunse, Hermann	Hauptmann
Schlüter, Ferdinand	Adjutant
Müntefering, Johannes	Oberleutnant
Rosenthal, Siegmund	Leutnant
Sprenger, Adam	Fahnenoffizier
Luis, Johannes	Fahnenoffizier
Hüser, August	Fähnrich
Wördehoff, Heinrich	Feldwebel und Rechnungsführer

In der leidvollen Zeit des I. Weltkrieges (1914-1918) ruhte zwangsläufig auch das Schützenwesen in Weiberg.

Bereits zwei Jahre nach dem Krieg wurde am 20. und 21. Juni 1920 das „ortsübliche“ Schützenfest gefeiert. Nach der Dorfchronik nahm es bei schönem Wetter einen guten Verlauf. Es beteiligte sich zum ersten Mal nach dem Kriege wieder eine Anzahl „älterer Gemeindeinsassen“ daran. Im Jahr darauf, 1921, wurde das Schützenfest am 19. und 20. Juni angesetzt, und es „fiel zur Zufriedenheit aller, die daran teilnahmen, gut aus“.

Die zur Verfügung stehenden historischen Unterlagen enthalten keine Hinweise darüber, wo in Weiberg seit der Jahrhundertwende der Festplatz war. Der älteste männliche Zeitzeuge Weibergs, Willi Decker, erinnert sich:

„Nach der Überlieferung und meiner persönlichen Kenntnis wurden die Schützenfeste vor 1925 in Zelten gefeiert. Die Zelte wurden wechselnd vor den beiden Gaststätten Kaiser (Ludewig) und Decker errichtet; z.T. wurden Räumlichkeiten und Einrichtungen der jeweiligen Gaststätte mit in Anspruch genommen. Um z.B. ausreichend Platz für den Zeltaufbau vor unserer Gaststätte zu

haben, wurden seinerzeit die beiden Kastanien ca. 1,5 m vor unserer Haus und nicht in die Linie der Lindenallee gepflanzt.“

Die Ortschronik 1924 berichtet: „Im September begann man mit dem Bau einer **Vereinshalle** (gewöhnlich: Schützenhalle genannt) auf Initiative des Schützenvorstandes hin. Es steuerten alle zum Bau mit bei, durch freiwillige regelmäßige Gaben, die kleinen Leute durch Hand- und die Landwirte durch Spanndienste. Auch der Pfarrer half durch persönliche Gaben. Ende November wurde Richtfest gefeiert und dann bald das Dach gedeckt. Am 3. Sonntag im Oktober war bei der Grundsteinlegung (Mauerwerk war schon halb hoch) eine Urkunde in das Mauerwerk eingelassen.“

Das Mauerwerk der Halle bestand aus Naturkalksteinen, die im benachbarten Steinbruch auf dem heutigen bebauten Grundstück der Familie Hans-Werner Schäfer, Birkenweg, gebrochen wurden.

Ortschronik 1925:

„Im Herbst 1924 war eine neue, feste Vereinshalle, der man allerdings den Namen 'Schützenhalle' gab, erbaut worden. In dieser wurde am 24. und 25. Mai Schützenfest gefeiert, im Herbst Kriegerfest. Da der Schützenverein die Baukosten nicht decken konnte, übernahm die Gemeinde dieselben mit 2.500 u. 2.000 RM.“

Die Schützenhalle war teurer geworden als ursprünglich geplant. Mit dem aufgenommenen Hypothekendarlehn aus dem Überschuss vom ersten Schützenfest in der neuen Halle konnten die noch offenstehenden Rechnungen nicht beglichen werden. Die Halle ging dann 1926 in das Eigentum der Gemeinde Weiberg über. Für die Nutzung der Halle musste der Schützenverein Zinsen an die Gemeinde für das übernommene Darlehn entrichten. Drei Jahre später, 1928, begannen im Schützenverein Diskussionen über die

Zinszahlungen und Eigentumsverhältnisse im Zusammenhang mit der Schützenhalle.

In der Generalversammlung am 28. Mai 1928 waren die Eigentumsverhältnisse sowie die Deckung des Schuldkapitals eine viel umstrittene Frage. „Herr Rose machte in längeren Ausführungen den Vorschlag, durch Ausgabe von Aktien die Summe von 2.000 RM aufzubringen, wodurch dann die erhebliche Zinsenlast herabgemindert und folglich die Kapitaltilgung schneller durchgeführt werden könnte.“

In der „ordentlichen Hauptversammlung“ am 23. Juni 1929 wurde besonders die Rücküberführung der Halle in das Eigentum des Vereins diskutiert. Die Wiedererlangung des Eigentums war der allgemeine Wunsch der Versammlungsteilnehmer.

Der Schützenvorstand beschloss am 18.8.1929, die Gemeinde bzw. die Amtsverwaltung zwecks Beschleunigung der Vorbereitungen zur Rückgabe der Halle an den Verein zu erinnern. An die Weiberger Spar- und Darlehnskasse sollte ein Antrag auf Gewährung des erforderlichen Darlehns von 4.000 RM gestellt werden.

Am 27. April 1930 wurde eine außerordentliche Mitgliederversammlung durchgeführt. In dieser Versammlung erfolgte lt. Protokollbuch des Schützenvereins die „Berichterstattung über die Auflassung des Grund und Bodens mit der Schützenhalle seitens der Gemeinde Weiberg an den Schützenverein, die am 19.11.1929 vorgenommen worden ist. Die hierüber ausgefertigten Urkunden wurden unterschriftlich vollzogen (...) seitens der Gemeinde Weiberg durch den Gemeindevorsteher Münster (...) und seitens des Schützenvereins durch Oberst Bunse, den Rechnungsführer Salmen und den Schriftführer Herting. Eine Abschrift der Grundbucheintragungen und der Eintragung der Sicherheitshypothek wurde vom Amtsgericht dem Schützenverein übersandt...“.

Aus den Protokollbüchern des Heimatschutzvereins werden nachfolgend historisch Erwähnenswertes sowie bedeutsame Fakten und Daten aus der Zeit nach Fertigstellung der ersten Schützenhalle chronologisch aufgelistet.

Dabei wird z.T. stichwortartig verfahren, so dass der Rahmen dieser Broschüre nicht gesprengt wird.

→ Außerordentl. Mitgliederversammlung, 1. 4.1929: Beschlussfassung über die Beschaffung der in der Halle noch fehlenden Tische und Bänke. Zur Einbebnung des unbedienten Platzes in der Festhalle soll nochmals eine Fuhr Bohrspäne beschafft werden. Die Anfertigung des Vogels zum Königsschießen übernimmt Herr Rose, wofür er 1,-- RM an den Schützenverein zu zahlen hat. Die Schärpen sollen in den Schützenfarben „weiß/grün“ neu beschafft werden. Die Altersgrenze für die Beteiligung am Ausmarsch wird auf 55 Jahre festgesetzt. Eingesessene Weiberger Bürger, die nicht Mitglied des Schützenvereins sind, haben keinen Zutritt zum Festplatz. Es wird die Beschaffung von Schützenhüten angeregt.

→ Vorstandsversammlung, 21.4.1929: Mit Rücksicht darauf, dass der Schützenwirt Ludewig die fehlenden Tische und Bänke seinen eigenen Beständen entnehmen kann und dieselben dem Schützenverein unentgeltlich zur Verfügung stellt, wird in diesem Jahre von der Neubeschaffung durch den Verein abgesehen. Zur Lieferung der Munition zum Vogelschießen wird dem Herrn Bernhard Glahe in Hegensdorf der Auftrag erteilt, nachdem der Preis von 0,15 RM pro Stück vereinbart worden ist. Mit Rücksicht auf den schlechten Zustand der Fensterläden und Türen der Schützenhalle wird beschlossen, den unbedingt notwendigen Anstrich zu erneuern.

→ Außerordentliche Mitgliederversammlung, 27.4.1930: Nach längerer Aussprache kommt es zur geheimen Abstimmung, da mit Rücksicht auf die allgemein schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse die Feier des Schützenfestes nicht ausgebucht erscheint. Die Festfeier wird mit 24 gegen 22 Stimmen abgelehnt.

→ Vorstandsversammlung, 2.5.1930: Es wird beschlossen, die Mittel zur Deckung der aufkommenden Zinsen und sonstigen Ausgaben durch die Schützenfestfeier aufzubringen, da sonst ein ordnungsgemäßes Einkommen durch Mitgliedsbeiträge angezweifelt wird. Der Dreschgenossenschaft Wei-

berg wird widerruflich die Unterstellung der Maschinen gestattet. Sie muss hierfür einen Betrag von 15 RM zahlen.

→ Außerordentliche Mitgliederversammlung, 4.5.1930: Die Lieferung der fehlenden Tische und Bänke wird dem Stellmachermeister Luis zum Preise von 150 RM zugeschlagen.

→ Außerordentl. Mitgliederversammlung, 28.3.1932: Der Oberst bittet u.a. die Mitglieder, im eigenen Interesse ein Augenmerk auf die Schützenhalle zu haben, insbesondere darauf zu achten, dass die Kinder bei ihren Spielen keinen Unfug treiben und die Dachziegel beschädigen. Es entsteht eine rege Debatte über das Weinverbot auf dem Schützenfest. Die Versammlung beschließt, dass auf dem Schützenfest überhaupt kein Wein geführt werden darf!

→ Vorstandsversammlung, 18.4.1932: Der Vorstand hebt das beschlossene Weinverbot wieder auf. Der Festwirt verpflichtet sich, ein gutes Glas Bier zum Preise von 0,15 RM zum Ausschank zu bringen.

→ Außerordentliche Mitgliederversammlung, 29.4.1932: Der Vogel wird von Heinrich Hüser gefertigt. Er zahlt dafür 0,50 RM. Den Tanzboden reinigt Anton Müntefering für 1,50 RM. Munition besorgt Heinrich Happe für 0,12 RM pro Schuss. Die Halle schmückt August Hüser für 5 RM. Die Garderoben-Aufsicht bekommt Hermann Götte. Er zahlt dafür 3,- RM.

→ Schützenfest am 16./17. Mai 1932: Die Beteiligung am ersten Festtag ist nicht so stark wie in den Vorjahren. Die geringere Beteiligung ist offensichtlich eine Auswirkung der Wirtschaftskrise.

→ Außerordentl. Mitgliederversammlung, 17.4.1933: Es wird beschlossen, zugunsten des Kriegervereins, der in diesem Jahre sein 25jähriges Bestehen feiert und es wegen der gedrückten wirtschaftlichen Lage nicht geboten erscheint, zwei Feste zu feiern, auf das Schützenfest zu verzichten. Die Gemeindevertretung sichert zu, bei Verzicht auf das Schützenfest gegenüber dem Schützenverein in diesem Jahre auf die Erhebung der Gemeindesteuer zu verzichten.

→ Vorstandsversammlung, 15.6.1933: Es wird beschlossen, von der Einfriedung der „Hitler-Eiche“ bzw. des „Hitler-Platzes“ wegen der schlechten finanziellen Lage des Vereins vorläufig Abstand zu nehmen.

→ Ordentliche Generalversammlung, 2.4.1934: Über den baulichen Zustand der Schützenhalle setzt eine rege Aussprache ein. Ein Verputzen der Vorder- und der südlichen Giebelseite wird als notwendig erkannt und beschlossen. Nach der Machtergreifung Hitlers, dem Trend bzw. den Zwängen folgend, wird in der Versammlung die Einfriedung des „Hitler-Platzes“ erwähnt und die Erledigung bis zum Schützenfest zugesagt.

→ Schenke-Verdingung am 22. April 1934, zu der ca. 30 Schützen erscheinen sind. (...) Im Anschluss wird ein Umbau der Wirtschafts- und Speiseräume beschlossen.

→ Schützenfest am 21. u. 22. Mai 1934: „... hielt der Oberst eine Ansprache über die Entstehung und Bedeutung der Schützenvereine. Er endete seine Ausführungen mit einem „Sieg Heil“ auf den Reichspräsidenten von Hindenburg und den Reichskanzler Adolf Hitler. Nach dem Deutschland- und Horst Wessel-Lied erfolgte der Königswalzer. (...)“

Auch die Schützenvereine unterliegen bei ihren offiziellen Anlässen dem Druck der neuen politischen Bedingungen.

→ Vorstandsversammlung, 3.6.1935: Angebot an „gestrichene“ Mitglieder (die jahrelang keinen Beitrag zahlten) durch Nachzahlung von 0,50 RM pro Jahr ihre Mitgliedschaft wieder aufzufrischen.

→ Schützenfest 1935: Es spielt erstmalig die Musikkapelle Hoppeke aus dem damaligen Kreis Brilon. Schriftführer Franz Götte erwähnt in seinem Bericht über das Schützenfest ausdrücklich: „Zu dem guten Gelingen und Verlauf des Festes hat auch die Musikkapelle Hoppeke beigetragen, die durch ihre flotten Weisen allgemein Anklang fand.“

→ Ordentliche Generalversammlung, 23. Juni 1935: Der Oberst spricht die finanzielle Situation des Schützenvereins an, die immer noch manche Sorge für die Mitglieder bzw. den Vorstand bringt. Lehrer Gerber empfiehlt eine Listensammlung bei sämtlichen Haushalten Weibergs.

→ Vorstandsversammlung, Mai 1936: Zur Beratung steht ein Antrag des Forstamtes Büren zur leihweisen Überlassung der Schützenhalle zwecks Unterbringung von fremden Waldarbeitern. Es wird eine mtl. Miete in Höhe von 80,- RM vereinbart.

→ Außerordentl. Mitgliederversammlung, 31.1.1937: Die Versammlung beschließt den Beitritt zum Westfälischen Heimatschutzverein. In Verbindung damit ändert sich der Name „Schützenverein Weiberg“ in „Heimatschutzverein Weiberg“.

→ Bericht des Schriftführers über das Heimatfest am 17./18. Mai 1937: In den Protokollen findet nicht mehr die Bezeichnung Oberst Verwendung, sondern „Vorsitzender“.

→ Bericht des Schriftführers über das Heimatfest am 29./30. Mai 1938: Der Oberst bzw. Vorsitzende wird jetzt als „Vereinsführer“ bezeichnet. Am zweiten Festtag wird das Vogelschießen durchgeführt. Es beginnt kurz nach 9.00 Uhr. Nachdem anfangs fleißig geschossen wird, läßt der Eifer gegen Mittag nach bis er fast ganz aufhört. Schon scheint es, als wenn der Verein im kommenden Jahr ohne Regenten sein müsse, und nachdem die Aufregung schon auf das Höchste gestiegen ist, da springt der wackere Schützenbruder Johannes Salmen in die Bresche und erringt die Königswürde. Es ist bereits 5.00 Uhr nachmittags geworden. Soweit nachvollziehbar, handelt es sich um das längste Königsschießen in der Vereinsgeschichte.

→ Am 30. 10. 1938 wird ein Vertrag geschlossen, wonach der Heimatschutzverein die von der Reichsstelle für Getreide, Berlin, zur Einlagerung von Getreide sichergestellte Schützenhalle an die Fa. Ferdinand Knaup, Etteln, als Lagerhalter für die Reichsstelle vermietet. Mietpreis pro Fuder: 0,20 RM.

→ Am 15. Mai 1941 muss ein Vertrag geschlossen werden, wonach der Heimatschutzverein die Schützenhalle in der Gesamtgröße von 532 qm dem Deutschen Reich - Reichsfiskus/ Luftfahrt - (= Bedarfsstelle genannt) zur Benutzung für Lagerzwecke vermietet. Die Sicherstellung der Räumlichkeiten erfolgt im Wege der Reichsleistung.

→ Nach dem Schützenfest am 25. und 26. Juni 1939 ruht das Schützenwesen infolge des 2. Weltkrieges (1939-1945) bis 1948.

→ Mit der ordentlichen Generalversammlung am 18. April 1948 beginnen wieder die Aktivitäten des Heimatschutzvereins. Aus der anlässlich dieser Versammlung durchgeführten Neuwahl des Vorstandes gehen hervor:

Vorsitzender:	Johannes Münster
Stv. Vorsitzender:	Johannes Wieseler
Leiter des Volksfestes:	Johannes Schumacher
Stv. Leiter des Volksfestes:	Wilhelm Schreckenber

Erster Ordner:	Johannes Hüser
Zweiter Ordner:	Heinrich Happe
Fahnenkommando:	Anton Stimpel, Heinrich Müntefering, Heinrich Götte
Schriftführer:	Franz Götte
Kassierer:	Johannes Bunse

Es ist anzunehmen, dass die geänderten Vorstandsbezeichnungen gewählt werden, weil unter der Einwirkung der alliierten Siegermächte zunächst keine „militärischen“ Bezeichnungen gewünscht oder geduldet sind.

→ Nach Kriegsende wird das Vereinsvermögen gesperrt und unter Beaufsichtigung der britischen Militärregierung gestellt. Mit Schreiben vom 25. Februar 1948 weist der Oberkreisdirektor des Kreises Büren darauf hin, dass die Militärregierung die Verantwortung für die Vereine wieder in deutsche Hände gelegt habe und dass die gesperrten Vereinsvermögen auf Antrag wieder freigegeben werden. Offensichtlich ist durch den Schützenvorstand kein Antrag auf Freigabe des Vereinsvermögens gestellt worden, denn nach Ablauf der Antragsfrist im Januar 1953 wird der Verein aufgefordert, relativ kurzfristig den Antrag zu stellen, andernfalls werde das Vermögen auf das Land NRW fallen. Es stellt sich heraus, dass 1937 bei der Umbenennung des Vereins die Eintragung der Schützenhalle im Grundbuch unterlassen worden ist. Über den Kreis Büren wird der Antrag an den Finanzminister des Landes in Düsseldorf weitergeleitet.

Dieser weist die zuständige Behörde in Celle an, den verspäteten Antrag zu bearbeiten. Das Amtsgericht Büren wird außerdem angewiesen, das Grundvermögen der damaligen Schützengesellschaft (= Name lt. Satzung, im allgemeinen Sprachgebrauch fand aber die Bezeichnung „Schützenverein“ Anwendung) in der Sperrliste zu streichen und auf Antrag des Heimatschutzvereins Weiberg umzuschreiben.

→ Das erste Schützenfest nach dem 2. Weltkrieg wird nach 9-jähriger Pause am 6./7. Juni 1948 durchgeführt. Es spielt die Musikkapelle Hoppeke. Die Königswürde erringt Bernhard Luis; Königin wird Fr. Fine Wördehoff.

→ Juni 1948: Pfarrer König hat angeordnet:

„Nachdem der Streit, der seinerzeit mal zwischen Schützenverein und dem Pfarrer gewesen ist, als erledigt zu betrachten ist. Aus diesem Grund soll die Vereinsfahne in der Kirche wieder aufbewahrt werden. Sie soll bei Prozessionen wieder mitgeführt werden.“

→ Ordentliche Generalversammlung, 20. März 1949: Es wird vorgeschlagen, anstelle der zum Hofstaat gehörenden Hofdamen in Zukunft Hofherren zu nehmen, um dem König seine Bürde zu erleichtern, besonders in finanzieller Hinsicht. Mit dieser Regelung soll anlässlich des bevorstehenden Schützenfestes erstmalig der Versuch gemacht werden.

Lt. Beschluss der Versammlung soll alljährlich am Vorabend des Schützenfestes dem Vorsitzenden (Oberst), Seiner Majestät, dem Schützenkönig, und dem Bürgermeister ein Ständchen gebracht werden. Der Schriftführer Franz Götte vermerkt hierzu: „Dieser Brauch wird wohl beibehalten werden, denn die gehobene Stimmung, in der die Schützen nach getaner Arbeit in die Schützenhalle einmarschierten, ließ darauf schließen, dass es allen gut gefallen hatte.“

→ Ordentliche Generalversammlung, 2. April 1950: Es wird bis auf anderweitige Verfügung für die Zukunft beschlossen, dass der Schützenkönig nicht wie bisher die Hofdamen bestellt, sondern die Hofherren und diese dann ihre Hofdamen. Eine Auswärtige kann nur Königin oder Hofdame werden, wenn sie die Verlobte des Königs bzw. Hofherrn ist. Das Mitbringen von Getränken auf die Schützenfeste wird unter Androhung einer Strafe von 10 DM untersagt.

Für verstorbene Mitglieder soll fortan bei der Beerdigung kein Kranz mehr gestiftet werden. Dafür soll für seine Seelenruhe eine Hl. Messe gelesen werden.

→ In den Berichten des Schriftführers erscheinen ab 1950 wieder die Bezeichnungen Oberst, Hauptmann usw.

→ Anlässlich des Schützenfestes am 9. und 10. Juni 1950 haben sich auch ostvertriebene Mitbürger angeschlossen.

→ Im Zusammenhang mit der Neuwahl des Vorstands am 26. März 1951 erscheinen offiziell wieder die früher üblichen Bezeichnungen Oberst, Adjutant, Oberleutnant, Leutnant, Fahnenkommando bzw. Feldwebel.

→ Ordentliche Generalversammlung, 10.2.1952: Über die Bedienung des Tanzbodens, der in einem sehr schlechten Zustand ist und unbedingt einer Erneuerung bedarf, wird eifrig gesprochen. Ob Holz- oder Terrazzofußboden, darüber wurde lebhaft diskutiert.

→ Außerordentl. Generalversammlung, 30. März 1952: Man kommt überein, die Erneuerung des Tanzbodens wieder in Holz vorzunehmen. Die Finan-

zierung dieses außergewöhnlichen Objektes soll dadurch bewerkstelligt werden, dass jedes Mitglied noch vor dem Schützenfest 15 DM an die Vereinskasse zahlt (zahlbar in 3 Raten).

→ Ordentliche Generalversammlung am 29.6.1952: Auch werden mit viel Humor die Mängel und Beanstandungen bekanntgegeben, die beim Festzug vorgekommen sind. Einige werden sogar zu einer Flasche „Lätarc“ verdonnert

→ Schenke-Verdingung am 6. 4.1953: Die Anfertigung des Schützenvogels übernimmt der Vorstand. Ferner wird das Auswechseln der Zement-Dachziegel bekannt gegeben, da inzwischen vom Land NRW die Sprengschäden der Muna erstattet worden sind. Der Heimatschutzverein erhält 1.500 DM.

→ Öffentliche Versammlung am 8.11.1953 auf Initiative des Heimatschutzvereins: Zweck ist, die Öffentlichkeit auf den unwürdigen Zustand des am östlichen Ausgang unseres Dorfes liegenden Kriegerehnmals aufmerksam zu machen sowie Mittel und Wege zu finden, um diesem Übelstand abzu- helfen. Die Finanzierung soll teils von der Gemeinde übernommen werden, teils sollen die Mittel durch freiwillige Spenden aufgebracht werden.

→ Ordentliche Mitgliederversammlung, 7.2.1954: Oberst Johannes Münster verzichtet aus gesundheitlichen Gründen auf eine Wiederwahl. Lt. Bericht des Schriftführers geht die Vorstandswahl nicht so reibungslos vonstatten. Nach einer „heißer Wahlschlacht kam Oberst Johannes Hüser ans Ruder“. Die Generalversammlung beschließt die Anschaffung einer neuen Vereinsfahne. Die Mittel hierfür sollen durch eine Haussammlung aufgebracht werden. Die Sammlung findet am 21.2.1954 statt und erbringt den Erlös von 880 DM.

Foto: Die Rückseite der neuen Vereinsfahne



→ Die von der Fa. Cassau in Paderborn angefertigte Fahne zeigt auf der Vorderseite das Bild der Schutzpatronin, der Hl. Agatha, auf der Rückseite den Namen „Heimatschutzverein Weiberg“ nebst den Jahreszahlen 1841-1954.

Foto:
Die Vorderseite
der Vereins-
fahne



→ Am 11. Juli 1954 wird das Kriegerehrenmal in einer Gedenkstunde feierlich eingeweiht.

→ In der ordentl. Generalversammlung vom 18.1.1959 wird eine Änderung der Satzung beschlossen, um den gesetzlichen Erfordernissen zu entsprechen.

→ Johannes Münster wird von der Generalversammlung am 17.1.1961 zum Ehrenoberst ernannt.

→ In der ordentl. Mitgliederversammlung vom 21.1.1962 wird Franz Elendt zum 1. Vorsitzenden des Heimatschutzvereins gewählt. Der aus gesundheitlichen Gründen zurückgetretene Oberst Johannes Hüser wird gleichzeitig zum Ehrenoberst ernannt.

→ Interessantes am Rande: Schenke-Verding (30.3.1964): Anfertigung des Schützenvogels durch Franz Borghoff für 20 DM; Birkengrün holt Johannes Münster und erhält dafür 1 Kasten Bier; Festschenke: Herr August Busch aus Rösenbeck für 3.500 DM. Bierpreis damals: 0,40 DM.
(„Leider hatten die meisten Mitglieder die Versammlung vorzeitig verlassen. So hatten die zuletzt noch anwesenden 6 Mitglieder einige Mühe, die beiden letzten der gestifteten Flaschen Wacholder zu leeren.“)

→ Beim Schützenfest 1964 nimmt erstmalig das Königspaar aus Herdecke / Ruhr mit einer Abordnung von ca. 20 Schützen teil.

→ Der Einladung zum Kreisschützenfest in Harth (1965) folgen ca. 80 Schützen aus Weiberg.

→ In der Generalversammlung vom 23.1.1966 wird beschlossen, „dass alle Schützen, die beim Festzug mit ausmarschieren, eine weiße Fliege tragen müssen“.

→ Am 12. und 13. Juni 1966 feiert der Heimatschutzverein sein 125-jähriges Jubiläum. Die eingeladenen Nachbarvereine aus Barkhausen, Büren, Harth, Hegensdorf, Siddinghausen und Weine sowie der Schützenverein Herdecke nehmen am Festzug teil.

→ In der Generalversammlung vom 22.1.1967 wird eine Erhöhung des Mitgliedsbeitrages von 6,- DM auf 8,- DM beschlossen.

→ Beim Kreisschützenfest in Oesdorf (1967) gelingt es Erich Harges aus Weiberg, Kreisschützenkönig zu werden.

→ Die Bauern Franz Bunse, Karl Münster und Bernhard Luis stellen ihre Weiden zur Durchführung des Kreisschützenfestes zur Verfügung. Das Festzelt wird rechts vom Boomweg auf dem Lande von Karl Münster aufgestellt.

Das Kreisschützenfest findet am 31.8./1.9.1968 statt. 54 Vereine aus den Kreisen Büren, Brilon und Lippstadt mit 2.500 Schützen und Majestäten, 18 Blaskapellen, 14 Tambour-Korps und 2 Fanfarenzüge nehmen am Festumzug teil. Der Festzug selbst hat eine Länge von 2,3 km; ca. 7.000 - 10.000 Zuschauer drängen sich an den Straßen.

→ Der Kassenbericht weist erstmalig im Jahre 1969 ein Guthaben von 3.669,09 DM auf.

→ In den Vorstandsbesprechungen 1970 und 1971 wird das Thema der Erweiterung angesprochen. Neben dem Vorschlag, die Schützenhalle an die Schule anzubauen, wird auch die Verstärkung der Ostwand an der alten Halle diskutiert; der Fa. Hesse wird der Auftrag für die Verstärkung der Ostwand erteilt.

→ Aufgrund der Firmung wird das Schützenfest 1971 verlegt.

→ In der Generalversammlung vom 23.1.1972 wird Johannes Wieseler zum 1. Vorsitzenden gewählt; Franz Elendt erhält aufgrund seiner 10-jährigen Amtszeit als Oberst einen Orden.

→ Ordentliche Mitgliederversammlung des Kreisschützenbundes Büren am 8. April 1973 in Mettinghausen (heute Ortsteil von Lippstadt): Kreisschützenoberst Felix Klingenthal stellt den neuen Geschäftsführer vor, Lorenz Salmen, Mitglied des Heimatschutzvereins Weiberg. Anekdote hierzu: Es ist eine neue Erfahrung für den örtlichen Schützenvorstand, dass Lorenz Salmen als „einfaches Schützenmitglied“ von 1973 bis 1979 Aufgaben im geschäftsführenden Vorstand einer überörtlichen Schützenorganisation wahrnimmt und für die offiziellen Anlässe des Kreisschützenbundes eine Schützenuniform des „entscheidenden Vereins“ benötigt. Anstelle des Schützenvorstandes handeln Oberleutnant Josef Salmen und Geschäftsführer Werner Müller. Sie stellen Lorenz Salmen abwechselnd Schulterstücke und Schärpe aus ihrem persönlichen Bestand zur Verfügung, damit dieser bei den offiziellen Anlässen des Kreisschützenbundes Büren in einer Uniform seines Heimatschutzvereins Repräsentationsaufgaben wahrnehmen kann.

→ Auf der Generalversammlung vom 28.1.1973 wird der Hallenneubau thematisiert. Der Kostenvoranschlag beläuft sich auf rd. 63.000 DM; zur Finanzierung wird eine Baumlage pro Mitglied beschlossen.

→ Anlässlich des Schützenfestes erfolgt am 8. Juni 1974 durch Pfarrer Becker die kirchliche Einweihung der neuen Schützenhalle. Viele Ehrengäste nehmen an den Feierlichkeiten teil.

→ 1979 und 1980 erfolgen neue Baumaßnahmen; u.a. werden ein Fundament für den Gastank und eine Heizung installiert; 1.000 qm Dämmplatten sowie Deckenverkleidungen angebracht, eine Lautsprecheranlage angeschlossen sowie Malerarbeiten in Eigenleistung ausgeführt.

→ 8. April 1979: Mitgliederversammlung des Kreisschützenbundes Büren in Leiberg; Johannes Wieseler, Oberst des Heimatschutzvereins Weiberg, wird als Vertreter der Schützenvereine aus dem Bereich des früheren Amtes Büren-Land in den erweiterten Vorstand des Kreisschützenbundes Büren gewählt. Er nimmt diese Funktion bis 1988 wahr.

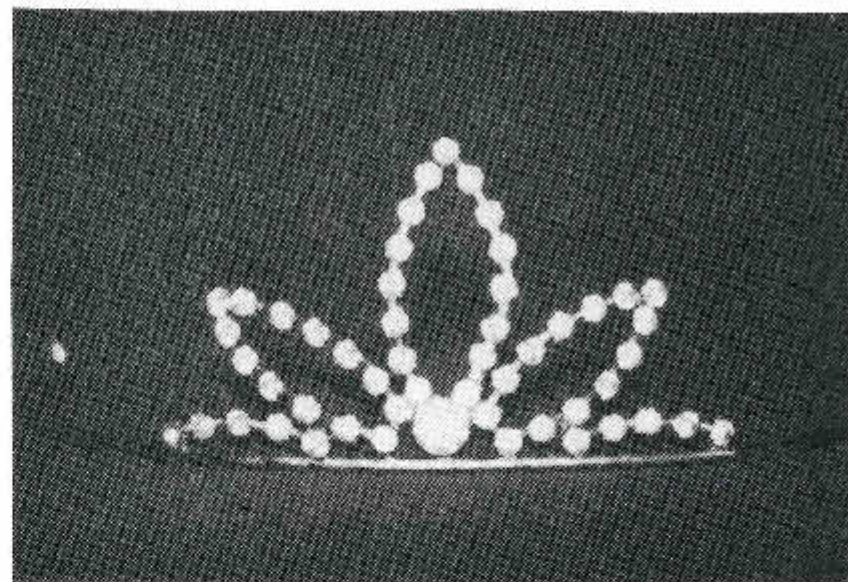


Foto: Die neue Krone für die Königinnen - gestiftet von der damaligen Königin Marilies Bunse

→ Im Jahre 1980 wird - zum Vergleich - die Festschänke für 12.000,- DM an den Wirt Busch aus Rösenbeck vergeben; der Bierpreis wird auf 1,-DM festgesetzt.

→ Am 21./22.9.1985 fährt eine Gruppe von 45 Weibergern zum Mühlenfest nach Cortemark-Werken in Belgien.

→ Zum Schützenfest 1986 wird die neue Schützenfahne mit dem Bildnis der Hl. Birgitta, gestiftet von Schützenoberst Johannes Wieseler sowie seinen Brüdern Josef und Heinrich, durch Pastor Beiwinkel geweiht.



Foto: Die neue Schützenfahne wurde 1986 vom damaligen Schützenoberst Johannes Wieseler und seinen Brüdern Josef und Heinrich gestiftet.

→ Zum Schützenfest 1988 erhält Präses Pastor Beiwinkel aufgrund seiner Verdienste das „Ehrenschild der historischen Schützenbruderschaften“.



Foto: Präses Pastor Heribert Beiwinkel († 1996)

→ Zur Mitgliederversammlung am 14.1.1989 gibt der langjährige Oberst Johannes Wieseler seinen Rücktritt bekannt; zu seinem Nachfolger wird Willi Luis gewählt. J. Wieseler wird einstimmig zum Ehrenoberst ernannt.

→ Auf der Mitgliederversammlung des „Bundes der historischen Schützenbruderschaften - Bezirk Büren - am 17.10.1989 werden Pastor Heribert Beiwinkel zum Bezirkspräses und Oberst Willi Luis zum stellvertretenden Bezirksbundesmeister gewählt.

→ Der Heimatschutzverein kauft von Johannes Erig ein Grundstück in der Größe von 1.612 qm hinzu (1990), um Möglichkeiten für einen Anbau zu schaffen.

→ Im Jahre 1990 wird eine Jüngerschützengilde gegründet.

→ 1991 beginnt ein erneuter Hallenausbau, so dass die Halle auch für andere Aktivitäten genutzt werden kann.

→ Aus Anlass des 150-jährigen Bestehens findet am 1.6.1991 ein Kaiserschießen statt; Hermann Vössing wird der 1. Kaiser des Schützenvereins; zur Seite steht ihm als Kaiserin seine Ehefrau Anneliese.

Am Jubiläumsschützenfest nehmen 12 Nachbarvereine, die Weiberger Musikkapelle, die Musikkapelle Hegensdorf und der Tambourkorps Steinhausen teil.

→ Im Jahre 1992 wird anstelle der weißen Fliege eine silbergraue Schützenkrawatte eingeführt; in den Wintermonaten bauen die Jungschützen in der Schützenhalle einen Schießstand auf.

→ Durch die Bau- und Modernisierungsmaßnahmen unter der Leitung von Oberst Willi Luis ergeben sich für Gruppen, Vereine und Privatpersonen viele Nutzungsmöglichkeiten. (ab Ende 1992).

→ Der 1995 begonnene Hallenanbau mit Heizungsraum, Toilettenanlagen und Übungsraum für den Musikverein kann im September 1996 fertiggestellt werden. Am „Tag der Offenen Tür“ (3.11.1996) können die neuen Räumlichkeiten besichtigt werden.

→ 1996 wird eine Fahنشwenker-Gruppe unter der Leitung von Christa Trilling gegründet.

→ Am 19. April 1997 findet in Weiberg der Bezirksjungschützentag statt.

Höhepunkte der Vereinsgeschichte

- Ein Fotostreifzug -

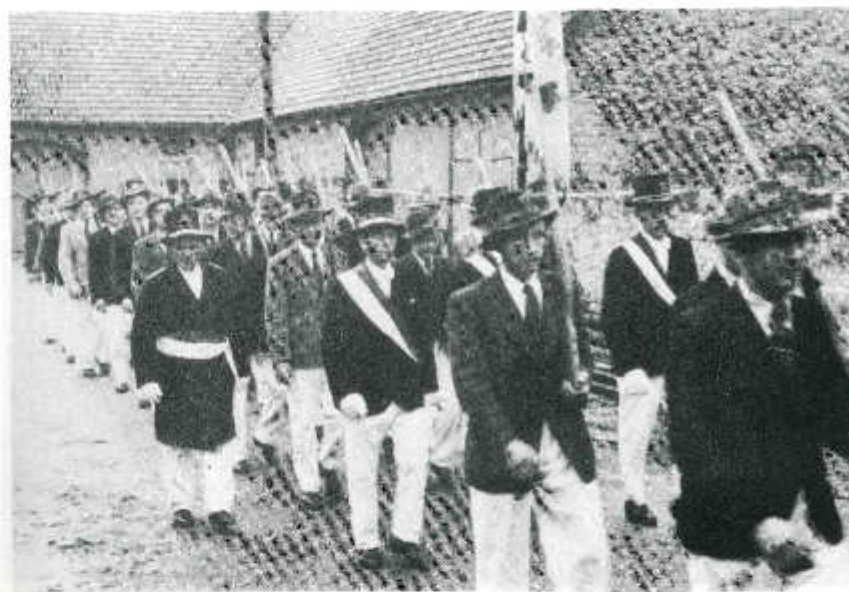


Foto 1:

Die Schützenkompanie nach der traditionellen Wende auf dem Hof Luis (Stoffelmann) im Jahre 1948 mit Feldwebel Heinrich Happe.

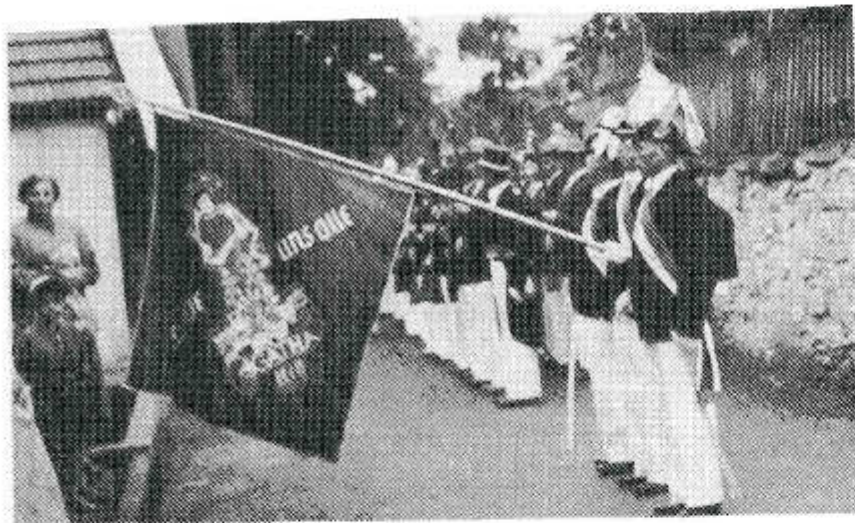


Foto 2:

Abholung der Königin Bernhardine Glahe in der früheren sog. Wasserstraße (heute Teilstück des Wasserberges).
Fahnenoffiziere: Heinrich Götte, Heinrich Müntefering, Anton Stimpel



Foto 3:

Ein einmaliges Bild. Der Vogel wird damals, 1950, mit „Holzkeulen“ abgeworfen.
Die Königswürde erringt Konrad Borggraeve.

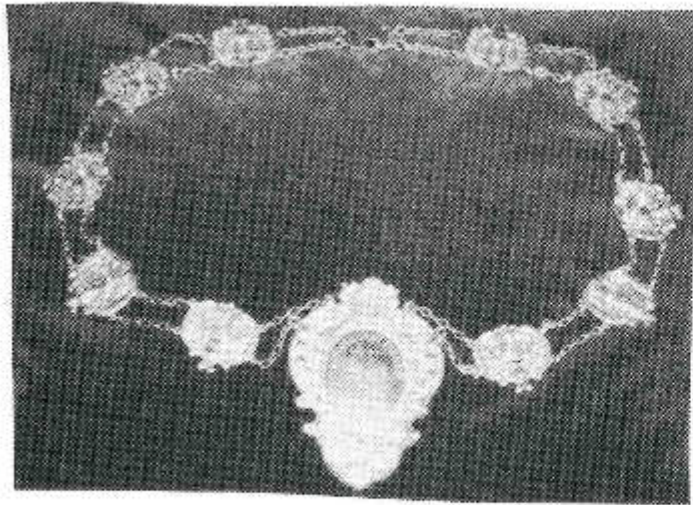


Foto 4:
Die neue Königskette (1957)



Foto 5:
Ein seltenes Gruppenfoto (1958).
In der Mitte Königin Klara Hoffmann mit ihren Hofdamen: (von links) A. Harges, W. Luis, Th. Wieseler, Chr. Berg, E. Rüsing, H. Henneke, B. Hesse, M. Minner, H. Happe, C. Wabner.

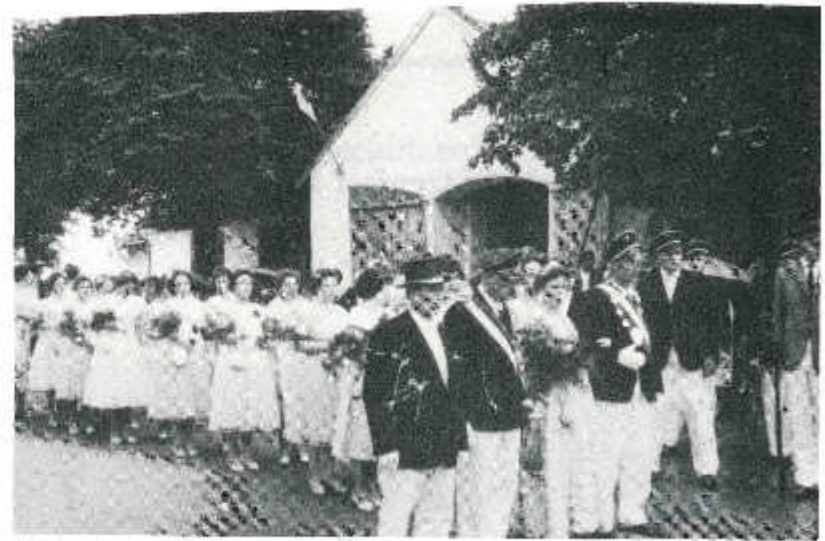


Foto 6:
Teilansicht der alten Schützenhalle (1961)
mit dem Königspaar Heinrich und Christel Berg mit Hofstaat.



Foto 7:
Der Eingangsbereich der neuen Schützenhalle mit Königspaar Willi und Marlies Luis und Hofstaat im Jahre 1981.

Kreisschützenfest 1968



Foto 8:

Das Kreiskönigspaar Erich und Adelheid Hardes mit Adjutant Ignaz Berg, dem Hofstaat, Kreisschützenoberst Felix Klingenthal und zahlreichen Ehrengästen auf der Ehrentribüne bei der Abnahme des „Vorbeimarsches“ der Festzugteilnehmer.

Kreisschützenfest 1968



Foto 9:

Der 2,5 km lange Festumzug durch Weiberger wird angeführt von 3 Schützenbrüdern „hoch zu Ross“ mit der Kreis-Standardarte. Standartenträger sind Ferdinand Hardes, Albert Bunse und Hubert Rose (von links)

Kreisschützenfest 1968



Foto 10:
Das Kreiskönigspaar Erich und Adelheid Hardes mit Kreiskönigs-
Adjutant Ignaz Berg.



Foto 11:
Die Königswache bildet Spalier beim Abholen des neuen König-
spaares Johannes und Rita Glahe mit Adjutant Werner Luckey
(1973)



Foto 12:
Die 2. Kompanie in der Nordstraße auf dem Weg zum Schützenoberst (1980).

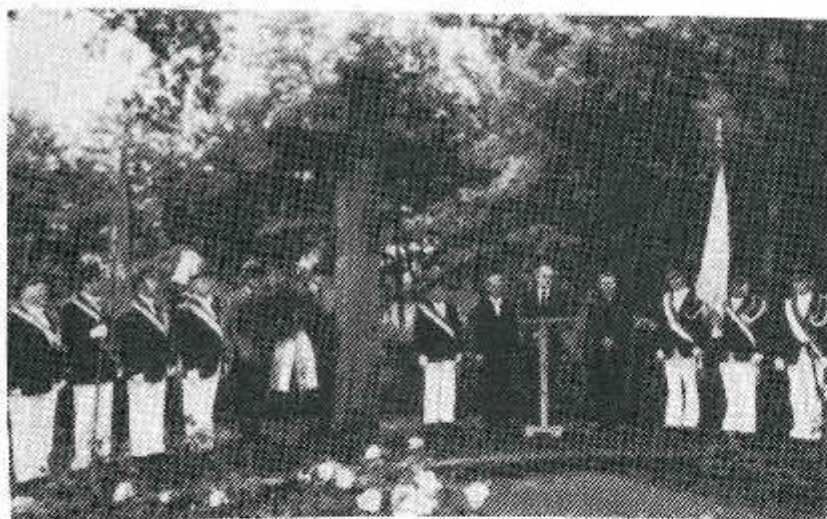


Foto 13:
Pastor Fuß hält die Gedenkrede -
Gedenken an die Opfer von Krieg und Gewaltherrschaft - Mahnung für den Frieden (1981)

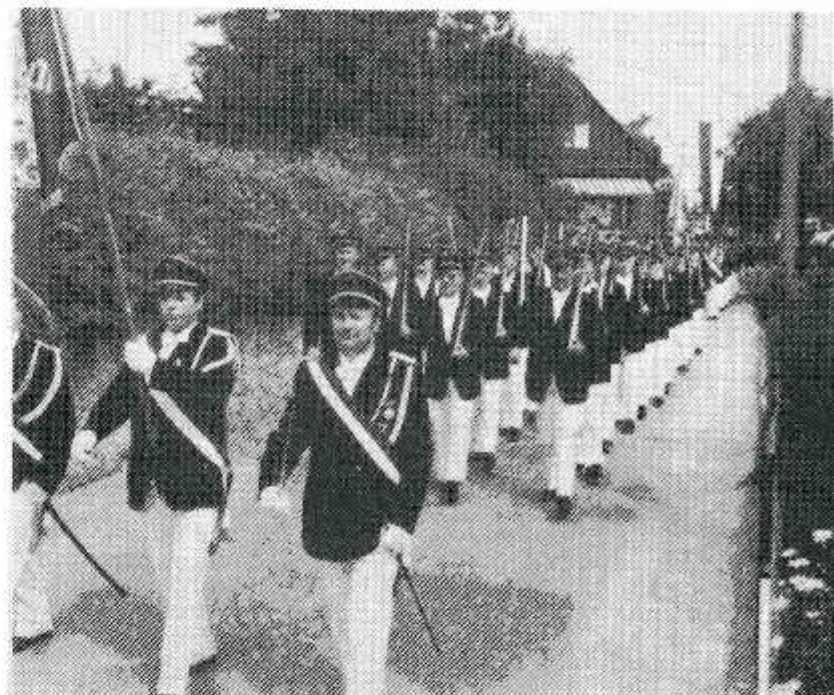


Foto 14:
Festumzug 1983 in Höhe des Birkenweges mit den Fahnenoffizieren Heinrich Götte und Johannes Hüser; die 1. Schützenkompanie - angeführt von Willi Happe, Josef Wieseler und Anton Knust.



Foto 15:

Der sonntägliche Festumzug durch die prachtvolle Weiberger Lindennallec (1984 mit dem Königspaar Martin Mühlenbein und Ingeborg Götte, mit Adjudant Hans-Dieter Hüser und Hofstaat; vorn rechts im Bild Schützenoberst Johannes Wieseler.

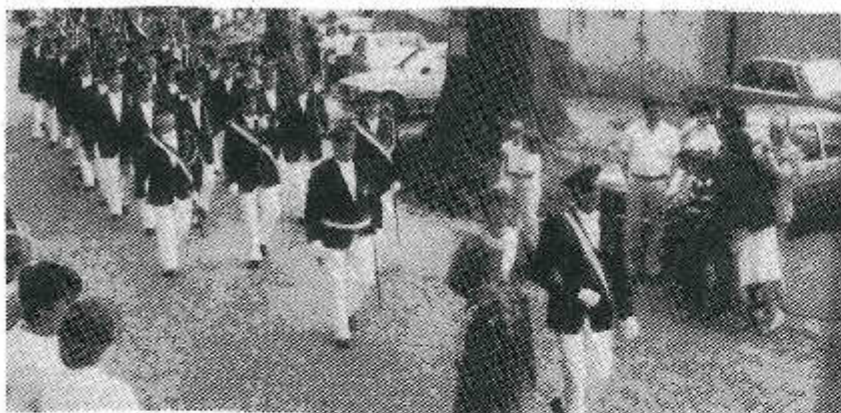


Foto 16:

Festumzug (1984) am Sonntag mit Jubelkönigspaar Robert und Trudis Wördehoff; dahinter die Schützenkompanie, angeführt von Oberleutnant Josef Salmen.



Foto 17:

Traditioneller Kindertanz; hier unter der „Regie“ von Königin Ingeborg Götte (1984).



Foto 18:

Schützenfest in Kortemark-Werken (Belgien)
Auf dem Bild vorne links Johannes Wieseler, Willi Luis (Oberstadjudant), Königspaar Hermann und Anneliese Vössing, Königsadjutant Hermann Hammerschmidt und Hauptmann Josef Schumacher (rechts).



Foto 19:

Die traditionelle Polonaise auf dem „kleinen Sportplatz“, die jeweils am Sonntag- und Montagabend eines Schützenfestes durchgeführt wird, findet alljährlich große Resonanz sowohl bei den Teilnehmerinnen und Teilnehmern als auch bei zahlreichen Zuschauerinnen und Zuschauern.

Die Polonaise am Abend des Schützenfestsonntages 1987 wird von Königin Ingrid Witthöft, Geschäftsführer Werner Müller, seiner Gattin Gisela, Schützenkönig Bernd Witthöft, Thea Wieseler, Präses Heribert Beiwinkel sowie Gerda und Heinz-Gerd Westermann (Königsadjutant) angeführt.

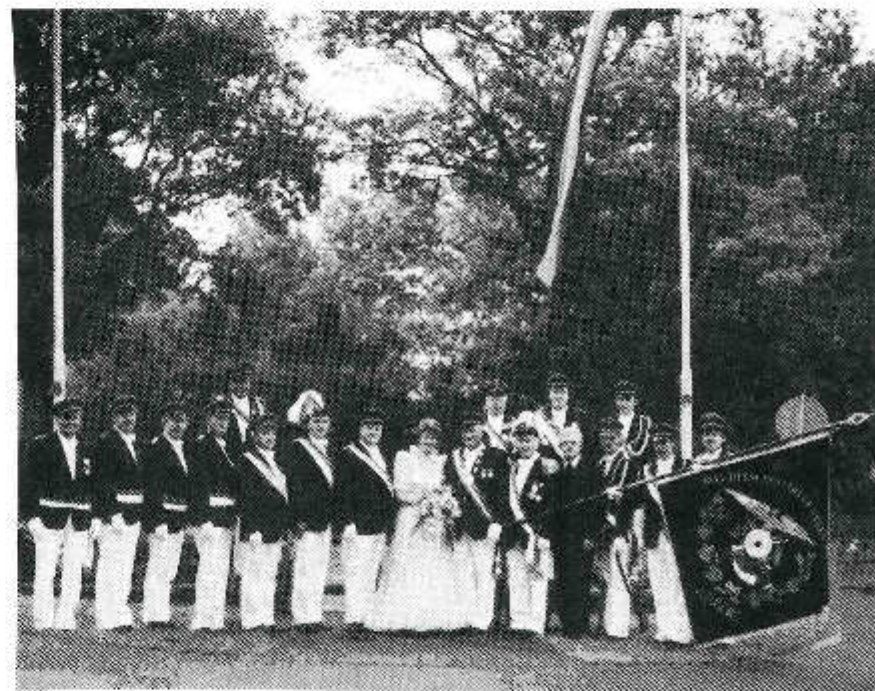


Foto 20:

Der Schützenvorstand im Jahre 1986.

Königspaar Hermann und Anneliese Vössing und Präses Heribert Beiwinkel mit der neuen Fahne vor dem Ehrenmal.

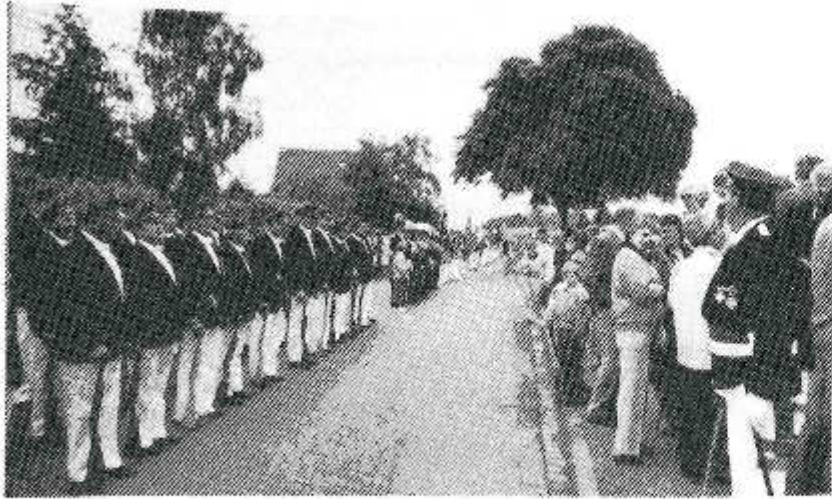


Foto 21:

Hauptmann Josef Schumacher lässt anlässlich der Abholung des Königspaares Hermann und Anneliese Vössing antreten. (1986)

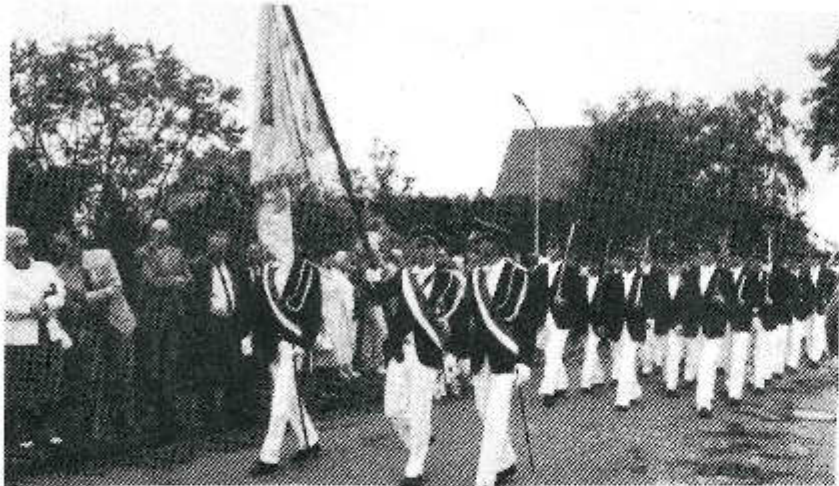


Foto 22:

Die alte Fahne ist 1986 100 Jahre alt. Fahnenoffiziere (von links): Hans-Werner Schäfer, Martin Mühlenbein, Karl Münster (jun.)



Foto 23:

Pastor Hussock aus Kleinenberg zeichnet Präses Heribert Beiwinkel mit dem St.-Sebastianus-Ehrenschild am Bande aus. Auf dem Bilde sind weiter zu sehen: Ortsvorsteher Albert Götte, Oberst Johannes Wieseler, Königsadjutant Franz-Josef Berg. (1988)

Das Kaiserpaar



Foto 24:
Das Kaiserpaar Hermann und Anneliese Vössing mit Kaiseradjutant Hermann Hammerschmidt (1991).



Foto 25:
Die „Vier“ mit dem St.-Sebastianus-Ehrenkreuz (von links):
Geschäftsführer Werner Müller, Oberst Willi Luis, Ehrenoberst
Johannes Wieseler und Hauptmann Josef Schumacher (1993).



Foto 26:

Das Foto zeigt Philipp Berg am 1. April 1995 mit Schützenoberst Willi Luis in Scharmede.

Philipp Berg belegt beim Bezirksschülerprinzenschießen des Bundes der St. Sebastianus-Schützenjugend, Bezirksverband Büren, den 1. Platz.

Dadurch qualifiziert er sich für das Diözesanprinzenschießen am 28. Mai 1995 in Essentho. Bei diesem Wettbewerb erringt er den 3. Platz und erreicht die Teilnahmeberechtigung am Bundesschülerprinzenschießen am 9. September 1995 in Paderborn-Schloss Neuhaus.

1996 wird Philipp Berg beim örtlichen Prinzenschießen Sieger im Jugendwettbewerb. Beim Bezirksprinzenschießen am 20. April 1996 in Husen belegt er den 2. Platz und beim anschließenden Prinzenschießen auf Diözesanebene in Menden den beachtlichen 6. Platz. Philipp Berg erhält dadurch die Teilnahmeberechtigung für das Prinzenschießen auf Bundesebene in Troisdorf.

Könige und Königspaare

ab 1906 ²

1906-1907	Johannes Happe	
1908-1909	Lorenz Salmen	
1909-1910	Franz Elend	
1912-1913	Johannes Schumacher	Gertrud Schumacher
1921-1922	Anton Schreckenber	
1923-1924	Heinrich Erig	Elisabeth Erig
1924-1925	Wilhelm Schumacher	Gertrud Stimpel
1926-1927	Anton Westermann	Bernhardine Münster
1927-1928	Bernhard Luis	Frau Franziska
1928-1929	Johannes Harges	Bernhardine Hesse
1929-1930	Anton Wördehoff	Berta Münster
1930-1931	Adam Sprenger	Frau Elisabeth
1931-1932	Johannes Glahe	Agnes Elend
1932-1934	Franz Knust	Hanna Schütz
1934-1935	Josef Schumacher	Gertrud Schumacher
1935-1936	Johannes Henneke	Gertrud Wischer
1936-1937	Hubert Köter	Änne Bielemeier
1937-1938	Bernhard Hüser	Maria Topp
1938-1939	Johannes Salmen	Frau Bernhardine
1939	<i>1. Tag: Schützenfest ohne Königspaar aufgrund eines Trauerfalles</i>	
1939	<i>2. Tag: Gottfried Henneke</i>	Frau Margarethe
1940-1948	<i>(kein Schützenfest, 2. Weltkrieg)</i>	
1948	<i>1. Tag: Gottfried Henneke</i>	Frau Margarethe
1948-1949	Bernhard Luis	Josefine Wördehoff
1949-1950	Franz Borghoff	Frau Bernhardine

² Diese Liste wurde vom Schützenoberst Willi Luis dem Heimat- und Verkehrsverein Weiberg übergeben.

1950-1951	Konrad Borggraeve	Frau Dorothea
1951-1952	Hubert Hüser	Walburga Happe
1952-1953	Wilhelm Hesse	Birgitta Köter
1953-1954	Franz Borggraeve	Gertrud Bunse
1954-1955	Erwin Pfennig	Frau Anni
1955-1956	Alfons Heinrich	Bernhardine Glahe
1956-1957	Anton Schreckenber	Pauline Topp
1957-1958	Reinhold Hoffmann	Frau Klara
1958-1959	Anton Decker	Martha Münster
1959-1960	Robert Wördehoff	Trudis Luis
1960-1961	Heinrich Berg	Frau Christel
1961-1962	Theo Henneke	Gisela Köhne
1962-1963	Johannes Wieseler	Frau Thea
1963	Theo Luckey	Reinfredis Schulte
1963-1964	Karl Münster	Frau Maria
1964-1965	Josef Bunse	Maria Müller
1965-1966	Heinz Happe	Maria Henneke
1966-1967	Heinz Schreckenber	Karola Vonnahme
1967-1968	Erich Harges	Frau Adelheid
1968-1969	Winfried Götte	Rita Herting
1969-1970	Josef Schumacher	Frau Anne
1970-1971	Johannes Hüser	Frau Thea
1971-1972	Walter Götte	Frau Magdalene
1972-1973	Heinz-Gerd Westermann	Gerda Potthoff
1973-1974	Johannes Glahe	Frau Rita
1974-1975	Johannes Henneke	Frau Gabi
1975-1976	Josef Seidel	Frau Maria
1976-1977	Ulrich Gutzeit	Roswitha Cordes
1977-1978	Josef Wieseler	Frau Traudel
1978-1979	Albert Bunse	Frau Marilies
1979-1980	Alfons Rosenkranz	Anneliese Potthoff

1980-1981	Ferdinand Harges	Franziska Schröder
1981	Wilhelm Luis	Frau Marlies
1981-1982	Manfred Vonnahme	Frau Maria
1982-1983	Josef Wördehoff	Frau Maria
1983-1984	Martin Mühlenbein	Ingeborg Götte
1984-1985	Günther Timm	Frau Anne
1985-1986	Hermann Vössing	Frau Anneliese
1986-1987	Bernd Witthöft	Frau Ingrid
1987-1988	Ulrich Wieseler	Frau Brigitte
1988-1989	Andreas Glahe	Christiane Cubik
1989-1990	Ferdinand Schumacher	Frau Maria
1990-1991	Heinz-Jürgen Salmen	Sandra Wördehoff
1991-1992	Rainer Elend	Frau Ingeborg
1992-1993	Franz-Josef Berg	Frau Monika
1993-1994	Hans-Dieter Hüser	Frau Eva
1994-1995	Hermann Hammerschmidt	Frau Ursula
1995-1996	Reinhard Herbst	Frau Angelika
1996-1997	Wigbert Meschede	Frau Ursula

Die Weiberger Königspaare



1924-1925:

Wilhelm Schumacher und Gertrud Stimpel.

Adjutant: Johannes Glahe

Das Foto entstand vor der gerade fertiggestellten neuen Schützenhalle.



1926-1927:

Anton Westermann und Bernhardine Münster.

Adjutant: Willi Decker



1927-1928:
Bernhard und Franziska Luis
Adjutant: Johannes Schumacher



1928-1929:
Johannes Harges und Bernhardine Hesse
Adjutant: Wilhelm Schreckenber



1929-1930:
Anton Wördehoff und Berta Münster
Adjutant: Heinrich Erig



1930-1931:
Adam und Elisabeth Sprenger
Adjutant: Franz Elend



1931-1932:
Johannes Glahe und Agnes Elend
Adjutant: Wilhelm Schumacher



1932-1934:
Franz Knust und Hanna Schütz

Das Schützenfest wurde 1933 nicht gefeiert. Dem Kriegerverein wurde wegen seines Jubelfestes Vorrang gewährt.



1934-1935:
Josef und Gertrud Schumacher
Adjutant: Wilhelm Schlüter



1935-1936:
Johannes Henneke und Gertrud Wischer
Adjutant: Anton Glahe



1936-1937:
Hubert Köter und Änne Bielemeier
Adjutant: Hermann Schlüter

1937-1938:
Bernhard Hüser und Maria Topp

1938-1939:
Johannes und Bernhardine Salmen

1939:
1. Schützenfesttag ohne Königspaar
wegen Trauerfall

1939:
2. Schützenfesttag:
Gottfried und Margarethe Henneke

1940-1947
Kein Schützenfest
2. Weltkrieg
Nachkriegszeit

1948:
1. Schützenfesttag:
Gottfried und Margarethe Henneke



1948-1949:
Bernhard Luis und Josefine Wördehoff
Adjutant: Karl Münster



1949-1950:
Franz und Bernhardine Borghoff
Adjutant: Josef Salmen



1950-1951:
Konrad und Dorothea Borggraeve
Adjutant: Wilhelm Schreckenberg

Vorn im Bild: Oberst Johannes Münster und Oberstadjutant
Ferdinand Happe.



1951-1952:
Hubert Hüser und Walburga Happe
Adjutant: Karl Münster

Zudem abgebildet: Schützenoberst Johannes Münster und
Oberstadjutant Ferdinand Happe



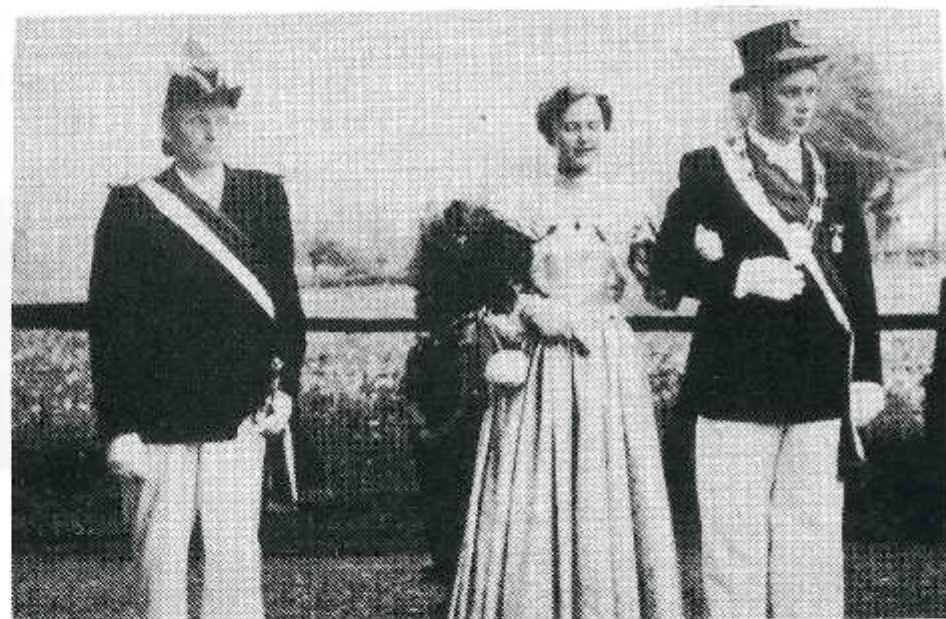
1952-1953:
Wilhelm Hesse und Birgitta Köter
Adjutant: Josef Topp



1953-1954:
Franz Borggraeve und Gertrud Bunse



1954-1955:
Erwin und Anni Pfennig
Adjutant: Hermann Potthoff



1955-1956:
Alfons Heinrich und Bernhardine Glahe
Adjutant: Georg Hüser



1956-1957:
Anton Schreckenber und Pauline Topp
(im Bild rechts)

Das Foto entstand 1981 unmittelbar nach ihrer Ehrung als „Silber-Königspaar“. Weiter im Bild (von links): Oberstadjutant Hermann Vössing, Agnes Glahe 50-jähriges Jubiläum als Schützenkönigin, Schützenoberst Johannes Wiesler sowie das amtierende Königspaar des Jahres 1981 Willi und Marlies Luis.



1957-1958:
Reinhold und Klara Hoffmann



1958:
Anton Decker und Maria Erig
Adjutant: Robert Wördehoff



1959:
Anton Decker und Martha Münster

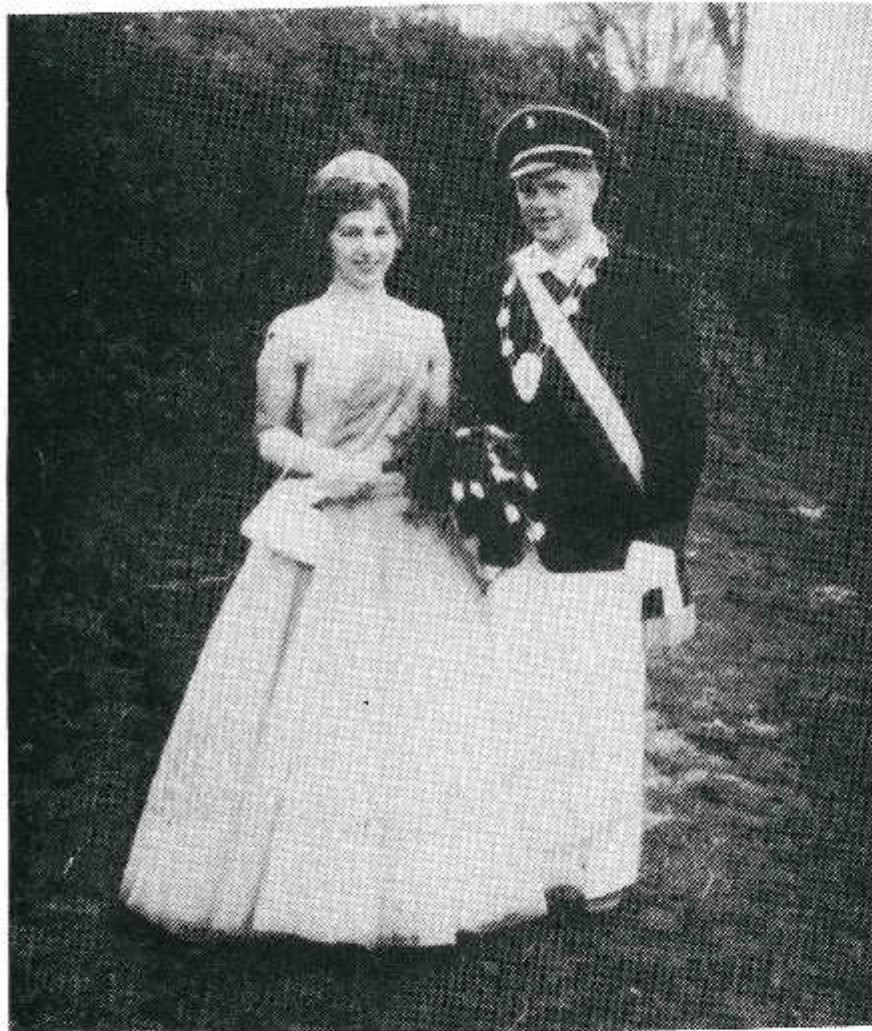
Das Foto entstand anlässlich ihrer Ehrung als „Silber-Königspaar“ beim
Schützenfest 1983.



1959-1960:
Robert Wördehoff und Trudis Luis



1960-1961:
Heinrich und Christel Berg
Adjutant: Ignaz Berg



1961-1962:
Theo Henneke und Gisela Köhne



1962-1963:
Johannes und Thea Wieseler

Das Foto zeigt das Königspaar während des Kreisschützenfestes 1962 in Büren mit ihrem Adjutanten Erich Wabner und dem Hofstaat.



1963:
Theo Luckey und Reinfredis Schulte



1963-1964:
Karl und Maria Münster
Adjutant: Hubert Hüser

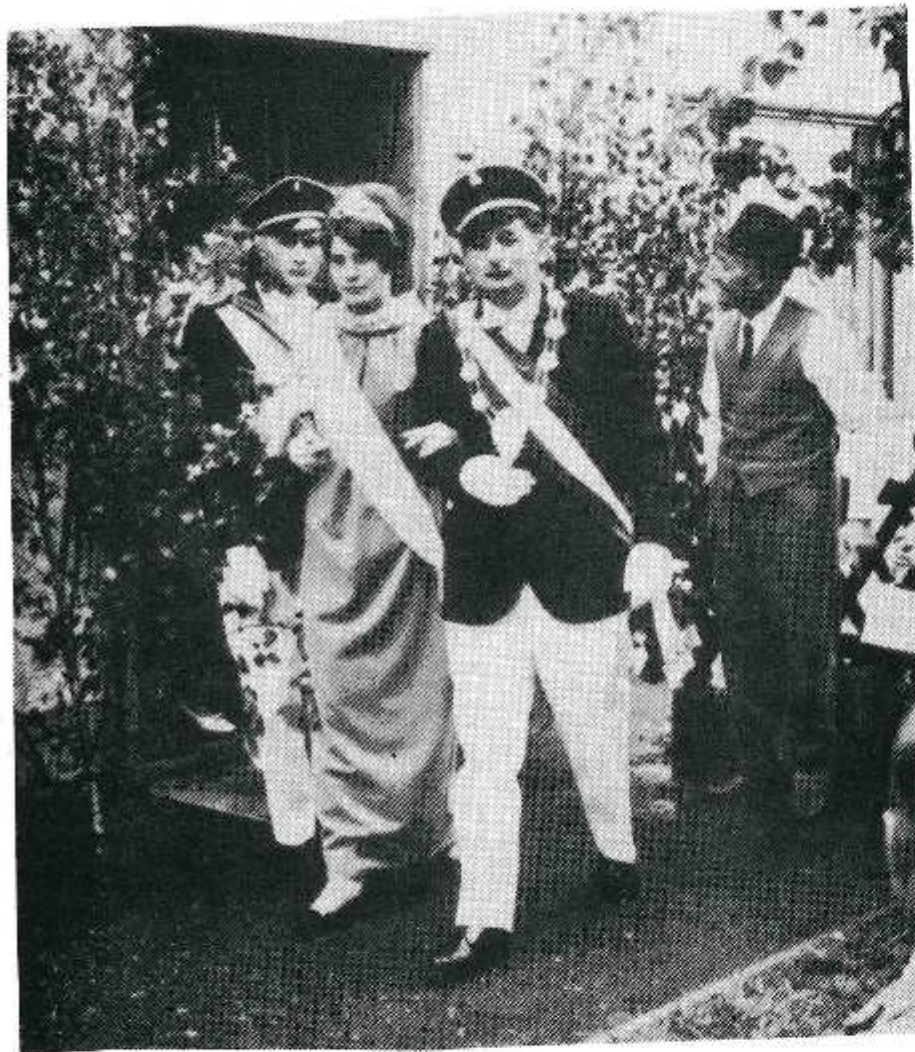


1964-1965:
Josef Bunse und Maria Müller



1965-1966:
Heinz Happe und Maria Henneke

sowie (von links): Adjutant Theo Henncke, Hofdamen Doris Müller,
Renate Henncke und Hofherr Ferdi Henneke



1966-1967:
Heinz Schreckenbergr und Karola Vonnahme
Adjutant: Heinz Salmen



1967-1968:
Erich und Adelheid Harges



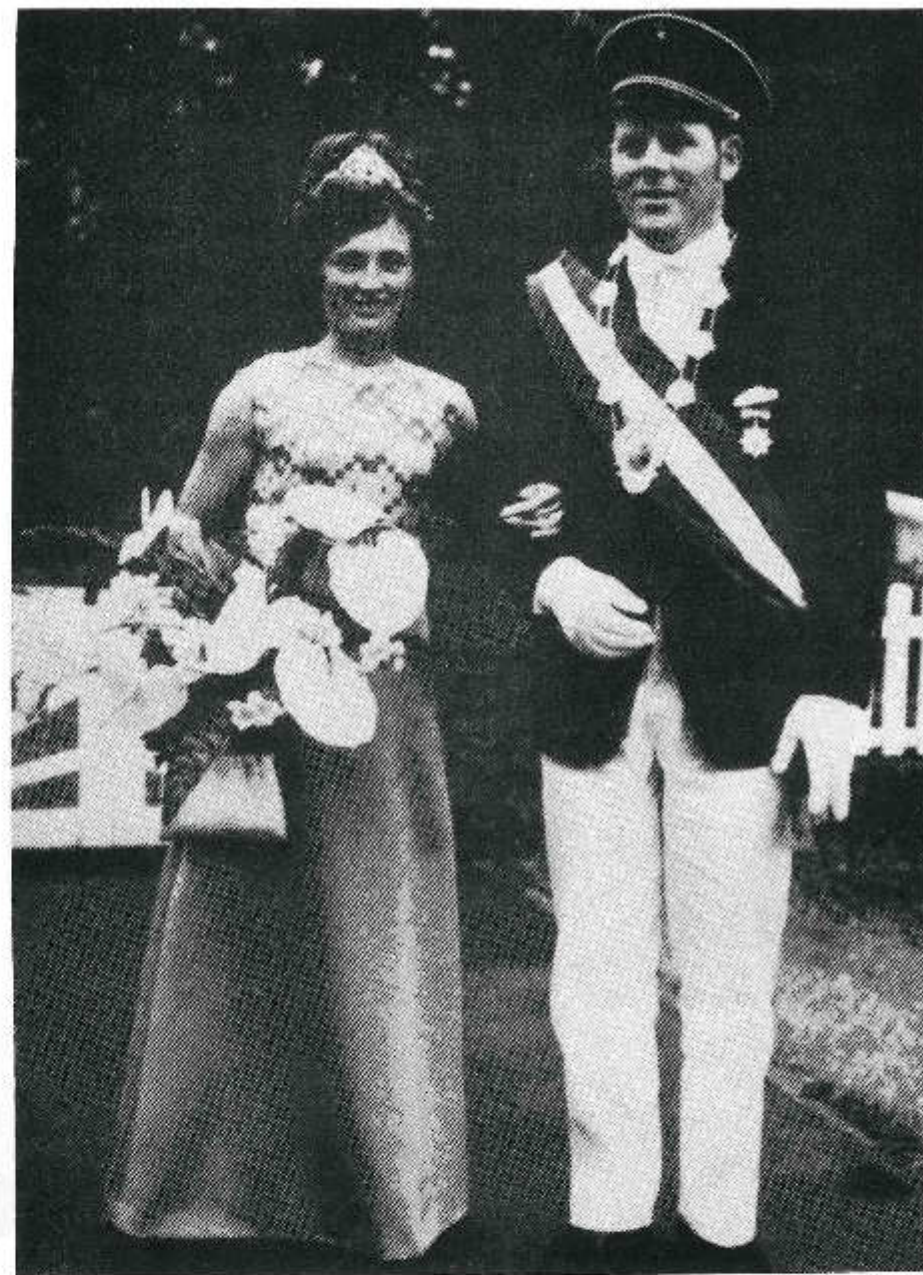
1968-1969:
Winfried Götte und Rita Herting



1969-1970:
Josef und Anne Schumacher



1970-1971:
Johannes und Thea Hüser



1971-1972:
Walter und Magdalene Götte



1972-1973:
Heinz-Gerd Westermann und Gerda Potthoff
Adjutant: Ferdi Decker

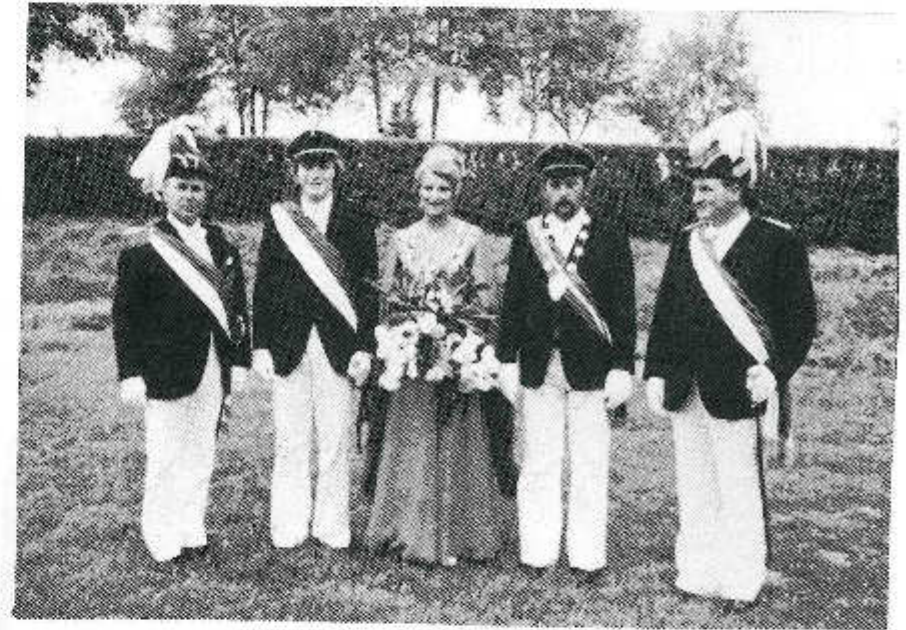


1973-1974:
Johannes und Rita Glahe

Unter ihrer Regentschaft wurde 1973 das letzte Schützenfest in der alten, im Jahre 1924 erbauten Halle gefeiert und 1974 das erste Schützenfest in der heutigen, neuen Halle.



1974-1975:
Johannes und Gabi Henneke



1975-1976:
Josef und Maria Seidel

sowie (von links): Schützenoberst Johannes Wieseler, Adjutant
Lorenz Salmen und Oberstadjutant Hermann Vössing



1976-1977:
Ulrich Gutzeit und Roswitha Cordes



1977-1978:
Josef und Traudel Wieseler



1978-1979:
Albert und Marilies Bunse



1979-1980:
Alfons Rosenkranz und Anneliese Potthoff



1980-1981:
Ferdinand Harges und Franziska Schröder
Adjutant: Ferdi Schlüter



1981:
Wilhelm und Marlies Luis

Wegen des plötzlichen und unerwarteten Todes von Schützenkönig Ferdi Harges wurde kurzfristig ein Königsschießen durchgeführt, bei dem Willi Luis, der heutige Schützenoberst, die Königswürde errang.



1981-1982:
Manfred und Maria Vonnahme



1982-1983:
Josef und Maria Wördehoff



1983-1984:
Martin Mühlenbein und Ingeborg Götte



1984-1985:
Günther und Anne Timm
Adjutant: Hartmut Mehl



1985-1986:
Hermann und Anneliese Vössing



1986-1987:
Bernd und Ingrid Witthöft



1987-1988:
Ulrich und Brigitte Wieseler



1988-1989:
Andreas Glahe und Christiane Cubik



1989-1990:
Ferdinand und Maria Schumacher



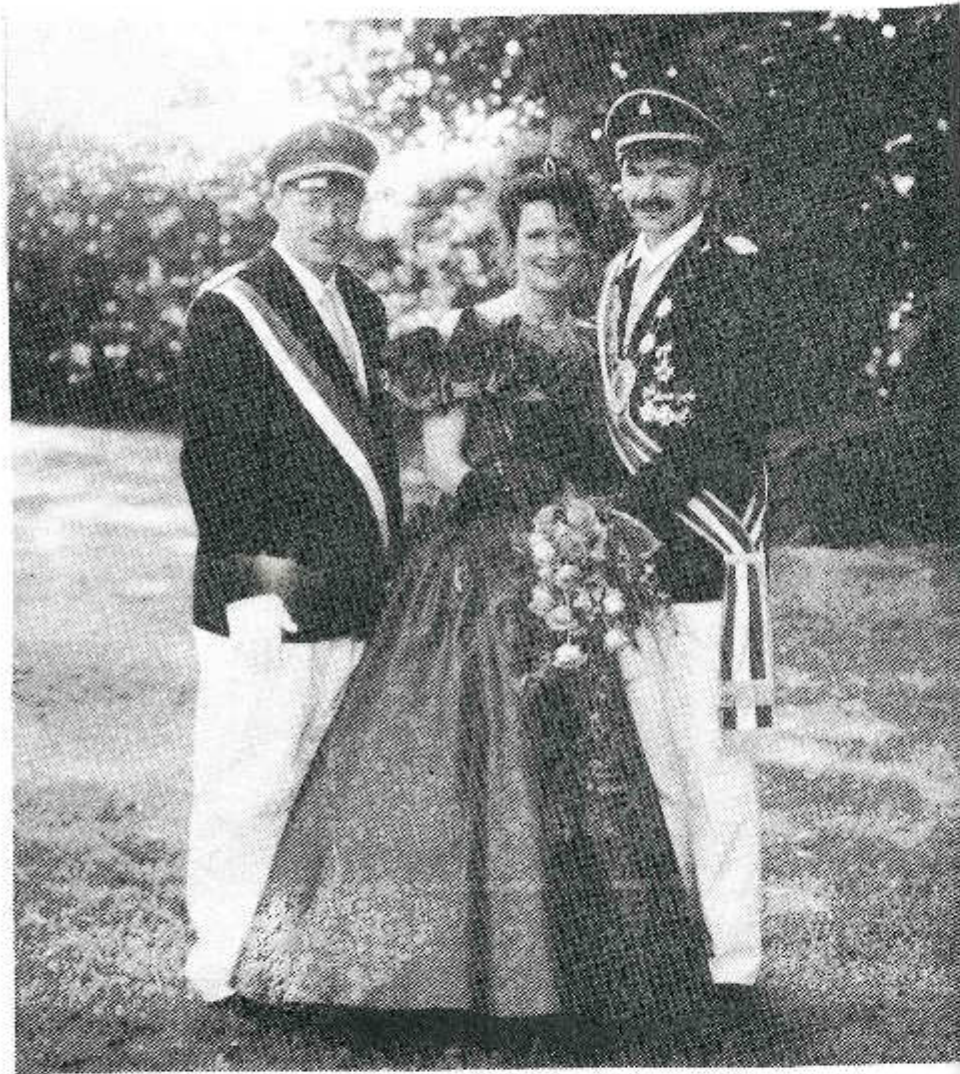
1990-1991:
Heinz-Jürgen Salmen und Sandra Wördehoff



1991-1992:
Rainer und Ingeborg Elend
Adjutant: Hans-Josef Trilling



1992-1993:
Franz-Josef und Monika Berg
Adjutant: Heinz Götte



1993-1994:
Hans-Dieter und Eva Hüser
Adjutant: Martin Mühlenbein



1994-1995:
Hermann und Ursula Hammerschmidt



1995-1996:
Reinhard und Angelika Herbst



1996-1997:
Wigbert und Ursula Meschede

Der Heimatschutzverein Weiberg im Jahre 1997

(von links unten):

Hartmut Mehl	Oberleutnant
Albert Sprenger	Hauptmann
Manfred Vonnahme	Oberstadjutant
Wigbert Meschede	König + Fähnrich
Wilhelm Luis	Oberst
Martin Mühlenbein	Geschäftsführer / 2. Vorsitzender
Ferdi Schumacher	Fähnrich
Heinz-Josef Hüser	Fahnenoffizier
Adreas Pohl	Feldwebel

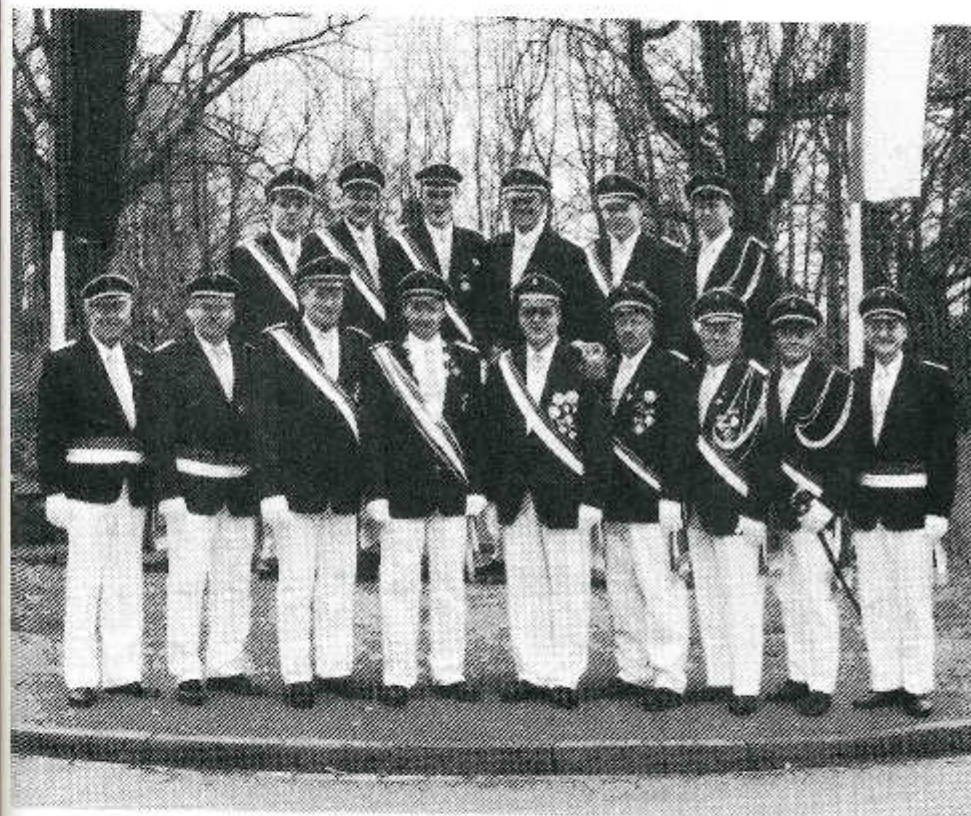
(von links oben):

Christoph Luckey	Fahnenoffizier
Jürgen Salmen	Fähnrich
Jürgen Luckey	Kassierer
Fritz Berg	Leutnant
Frank Rüsing	Jungschützenmeister
Oliver Müller	Fahnenoffizier

nicht im Bild:

Heinz-Jürgen Salmen Fahnenoffizier

Der Schützenvorstand



Die Weiberger Obristen

ab 05.04.1907	Anton Glahe	(Schmiedemeister)
bis 06.06.1927	Johannes Hüser	(gen. Steinkuhle)
ab 06.06.1927	Hermann Bunse	(gen. Münster)
ab 06.04.1931	Johannes Schumacher	(gen. Dickchut)
ab 25.05.1933	Franz Elendt	(Schuhmachermeister)
ab 18.04.1948	Johannes Münster	(Großvater des heutigen Löschgruppenführers H.-W. Münster)
ab 07.02.1954	Johannes Hüser	(Vater von Georg Hüser)
ab 21.01.1962	Franz Elend	
ab 23.01.1972	Johannes Wieseler	
ab 18.01.1989	Willi Luis	

Anmerkung: Wegen fehlender Unterlagen ist nicht mehr konkret feststellbar, bis wann Anton Glahe im Amt war. Der älteste männliche Zeitzeuge Weiberger, Willi Decker, erinnert sich, dass er lange das Amt des Schützenoberst - die satzungsgemäße Bezeichnung lautete „Kommandeur“ - ausgeübt hat. Ein Amtswechsel hat einige Jahre nach dem 1. Weltkrieg stattgefunden. Nachfolger von Anton Glahe wurde bis zum 6. Juni 1927 Johannes Hüser.

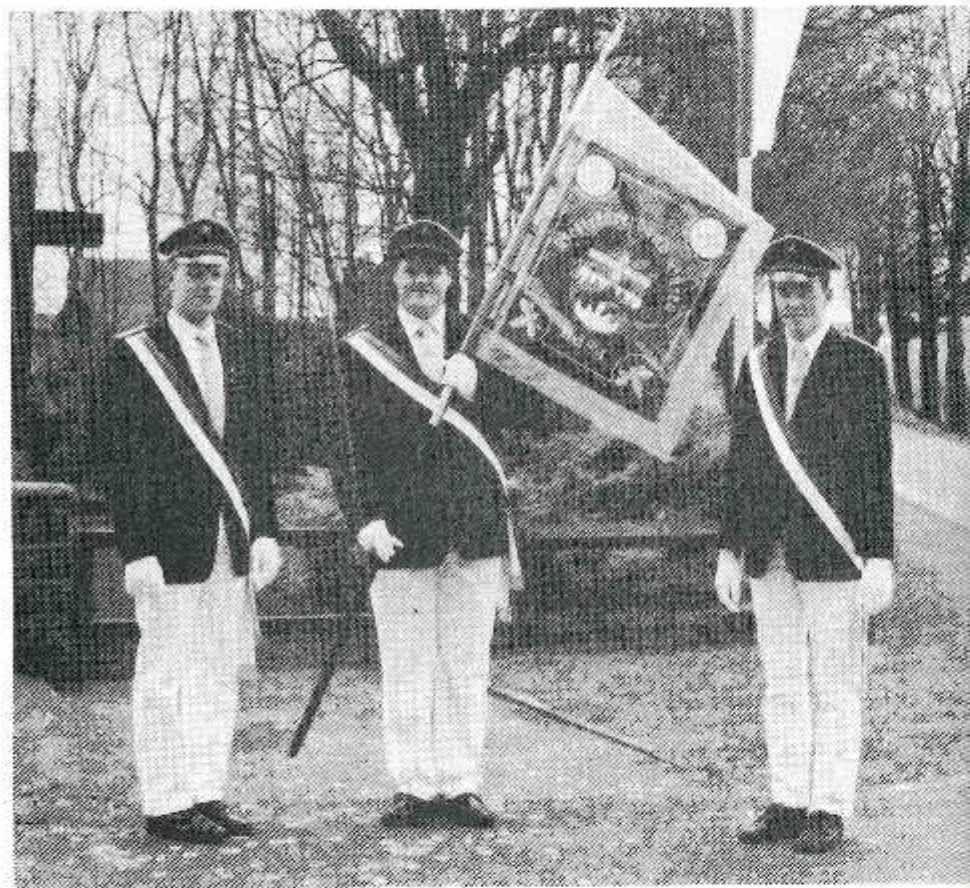
Der Vorstand der Jungschützen



(von links):

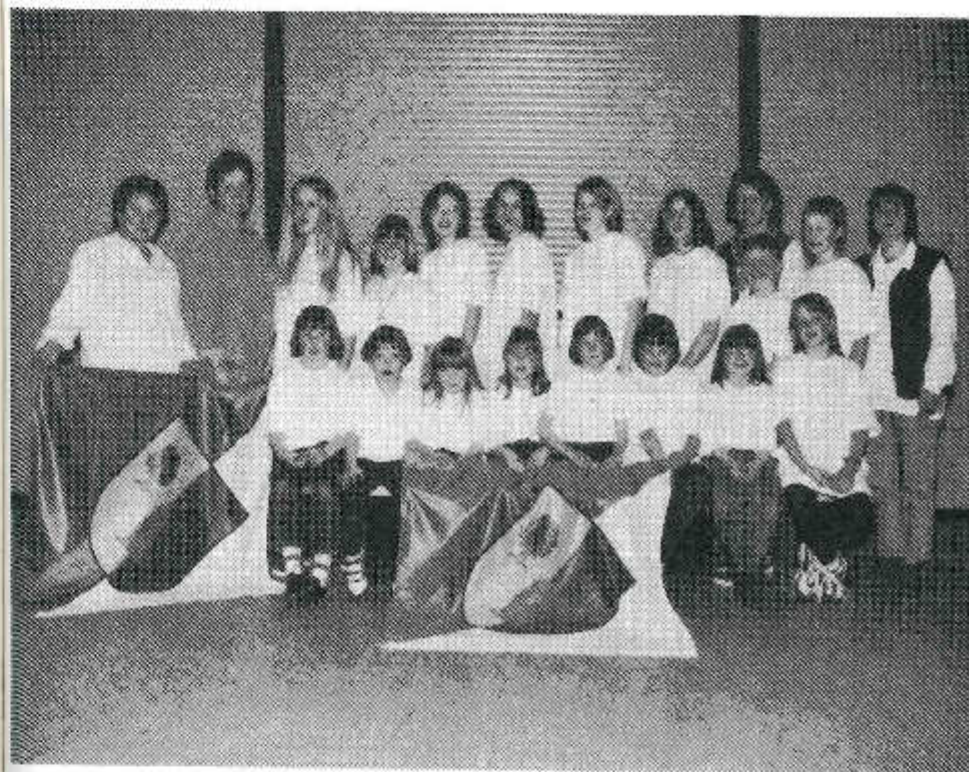
Michael Luckey	Kassierer
Michael Vonnahme	2. Vorsitzender
Frank Rüsing	Jungschützenmeister
Robin Dahlhoff	Jugendprinz
Marcel Schlüter	Schülerprinz
Jürgen Luckey	Betreuer
René Luis	Betreuer
Wigbert Rüsing	Schießmeister

Die Bezirksstandarte des BdSJ (Bezirk Büren)



(von links)
Michael Vonnahme
Ralf Luckey
René Luis

Die Fahنشwenker-Gruppe

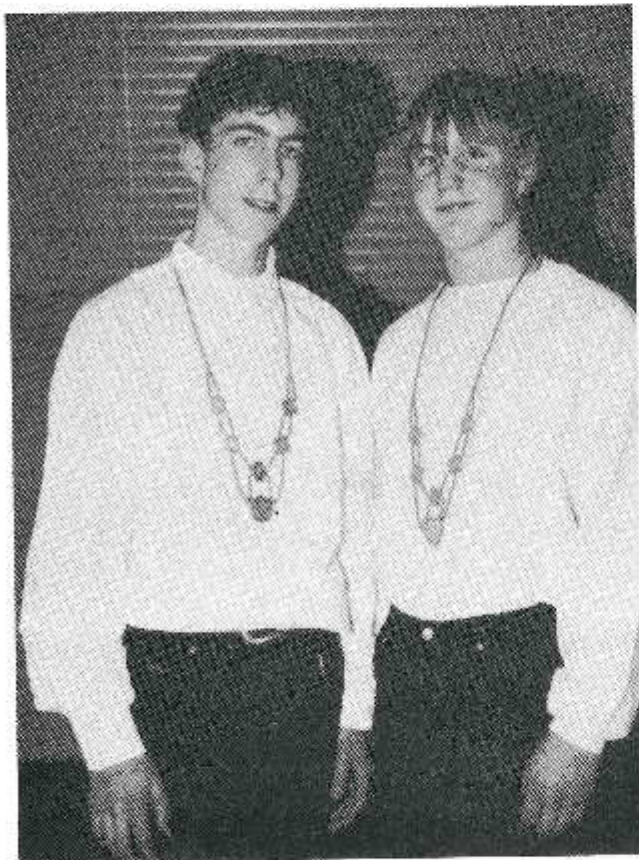


(von links unten):
Stefanie Struckmeier, Annika Hüser, Mareike Luis, Jennifer Gutzeit, Jennifer Borgmann, Tatjana Hüser, Christina Pohl, Katharina Neumann

(von links oben):
Angelika Struckmeier (Schriftführerin), Elisabeth Luis (Kassiererin), Marina Berg, Kerstin Luis, Tanja Busch, Diana Schäfer, Christina Meschede, Melanie Struckmeier, Christa Trilling (1. Vorsitzende), Nils Trilling, Vanessa Hüser, Christiane Gutzeit (2. Vorsitzende)

(nicht im Bild):
Sabrina Busch, Nicola Meschede, Sonja Berg

*Jugendprinz
&
Schülerprinz*



Robin Dahlhoff
Marcel Schlüter

Jugendprinz
Schülerprinz

**Die Orden des
Heimatschutzvereins**



Königsorden, Krone, Zepter, Apfel, Faßprinz

Vom Bund der Historischen Deutschen Schützenbruderschaften

Schulterband zum SEK mit Stern

St. Sebastianus-Ehrenkreuz (SEK)

Hoher Bruderschaftsorden (HBO)

Silbernes Verdienstkreuz (SVK)

St. Sebastianus-Ehrenschild am Band (für den Präses)

Mitgliederliste

Heimatschutzverein Weiberg e.V.

Stand: 24. April 1997

Bartels	Hans-Joseph	Föhring	Antonius
Berg	Christoph	Föhring	Konrad
Berg	Franz-Josef	Glahe	Andreas
Berg	Friedhelm	Glahe	Johannes
Berg	Heinrich	Glahe	Uwe
Berg	Heinz-Josef	Götte	Albert
Berg	Hubert	Götte	André
Berg	Ignaz	Götte	Dieter
Berg	Manfred	Götte	Franz-Josef
Blüggel	Dieter	Götte	Guido
Bolley	Hans-Dieter	Götte	Heinz
Bölte	Wolfgang	Götte	Jens
Borggraeve	Franz	Götte	Walter
Borggraeve	Franz-Josef	Götte	Wigbert
Borghoff	Bernhard	Götte	Winfried
Borghoff	Franz-Josef	Götte	Wolfgang
Bunse	Albert	Günther	Markus
Bunse	Franz-Josef	Gutzeit	Josef
Bunse	Hans-Rainer	Gutzeit	Kurt
Bunse	Hendrik	Gutzeit	Manfred
Bunse	Josef	Gutzeit	Ulrich
Bunse	Manfred	Hammerschmidt	Carsten
Bunse	Volker	Hammerschmidt	Frank
Busch	Anton	Hammerschmidt	Hermann
Busch	Helmuth	Hammerschmidt	Michael
Carl	Albert	Happe	Ferdinand
Cubick	Clemens	Happe	Heinrich
Dahlhoff	Meinolf	Happe	Hubertus
Decker	Ferdinand	Happe	Meinolf
Decker	Wilhelm	Happe	Michael
Elend	Hans-Jürgen	Happe	Wilhelm
Elend	Hans-Rainer	Hardes	Wrich
Erig	Johannes	Hardes	Franz-Jürgen
Finke	Andreas	Hurdes	Hubert
Finke	Gerhard	Hurdes	Josef

Heindörfer	Haus	Lucky	Alfons
Henneke	Albert	Lucky	Christoph
Henneke	Bernhard	Lucky	Elmar
Henneke	Ferdinand	Lucky	Friedhelm
Henneke	Johannes	Lucky	Gerhard
Henneke	Ralf	Lucky	Hans-Werner
Henneke	Theo	Lucky	Jürgen
Henschke	Peter	Lucky	Michael
Herbst	Reinhard	Lucky	Ralf
Hesse	Heinrich	Lucky	Rüdiger
Hesse	Heinz-Martin	Lucky	Theo
Hesse	Manfred	Lucky	Werner
Hesse	Reinhold	Ludewig	Frank
Hesse	Richard	Ludewig	Franz
Hoffmann	Gerald	Ludewig	Michael
Hoffmann	Ludger	Ludewig	Reinhard
Hoffmann	Reinhold	Luis	Bernhard
Hüpping	Ferdinand	Luis	Norbert
Hüpping	Hans-Rainer	Luis	Rene
Hüser	Albert	Luis	Wili
Hüser	Andreas	Maschkio	Dirk
Hüser	Andreas (Alden)	Mell	Hartmut
Hüser	Georg	Menzel	Wolfgang
Hüser	Gerhard	Meschede	Wigbert
Hüser	Hans-Dieter	Meyer	Reinhard
Hüser	Heinz-Josef	Minner	Eberhard
Hüser	Hubert	Mühlenbein	Andreas
Hüser	Hubertus	Mühlenbein	Ignaz
Hüser	Johannes	Mühlenbein	Martin
Hüser	Maik	Mühlenbein	Wilfried
Hüser	Thorsten	Müller	Alfred
Hüser	Uwe	Müller	Jürgen
Jegelka	Erwin	Müller	Martin
Kaun	Dieter	Müller	Oliver
Kaup	Franz-Josef	Müller	Werner
Kneer	Klemens	Münster	Albert
Knuet	Anton	Münster	Hans-Werner
Kothe	Bernhard	Münster	Heinrich
Krauß	Jürgen	Münster	Johannes
Kroos	Karl	Münster	Karl jun.
Kückelheim	Bernd	Münster	Karl sen.
Kückelheim	Josef	Münstermann	Meinolf
Lenn	Dieter	Nägelkremer	Erwin
Löckener	Hans-Werner	Neumann	Dirk
Löckener	Heinz	Neumann	Jürgen
Löckener	Hubert	Neumann	Ralf

Neumann	Siegfried
Oppermann	Wolfgang
Otto	Bernhard
Plümpe	Jörn
Pohl	Andreas
Rose	Hubert
Rose	Hubertus
Rosenkranz	Alfons
Rosenkranz	Heinz-Josef
Rosenkranz	Joachim
Rosenkranz	Ludwig
Rosenkranz	Wimfried
Rucinski	Michael
Rüsing	Antonius
Rüsing	Frank
Rüsing	Karl-Heinz
Rüsing	Wigbert
Salmen	Ferdinand
Salmen	Frank
Salmen	Heinrich
Salmen	Heinz-Jürgen
Salmen	Hermann
Salmen	Josef (Blumenstr.)
Salmen	Josef (Wasserb.)
Salmen	Jürgen
Salmen	Lorenz
Salmen	Werner
Schäfer	Hans-Werner
Schäfer	Matthias
Schäfers	Michael
Schlüter	Dominik
Schlüter	Ferdinand
Schlüter	Heinrich
Schmeing	Walter
Schmidt	Werner
Schmitz	Dietmar
Schreckenber	Anton
Schreckenber	Heinrich
Schulte	Hans-Dieter
Schumacher	Albert

Schumacher	Ferdinand
Schumacher	Johannes
Schumacher	Josef
Siebert	Hubert
Somasundaram	Keshanthan
Speckemeier	Gerhard
Sprenger	Albert
Stahl	Horst
Stanowski	Bernhard
Stanowski	Franz-Josef
Stimpel	Alfons
Stimpel	Antonius
Stimpel	Dietmar
Stimpel	Josef
Stimpel	Manfred
Stimpel	Werner
Strelow	Jörg
Struckmeier	Werner
Thiel	Franz-Josef
Thiel	Valentin
Thiele	Matthias
Timm	Günther
Trilling	Hans-Josef
Trilling	Heinz
Undorf	Heinz
Vonnahme	Manfred
Vonnahme	Michael
Vössing	Hermann
Wabner	Erich
Westermann	Heinz-Gerd
Wieseler	Josef
Wieseler	Ulrich
Wischer	Patrick
Wischer	Reinhard
Witthöft	Bernd
Wördelhoff	Alois
Wördelhoff	Josef
Wördelhoff	Klaus
Wördelhoff	Ralf

Impressum

Herausgeber: Heimat- und Verkehrsverein Weiberg e.V.
(1. Vorsitzender: Hermann Salmen)

Anschrift der Redaktion:

✉ Lorenz Salmen
Blumenstr. 16
33142 Büren-Weiberg
☎ 02958/1024

✉ Werner Schmidt
Schäferberg 2
33142 Büren-Weiberg
☎ 02958/404

Mitarbeit:

Wilhelm Decker
Albert Götte
Willi Luis

Martin Mühlenbein
Lorenz Salmen
Werner Schmidt

Ferner danken wir Frau Thea Wieseler, der Witwe des verstorbenen Ehrenoberst Johannes Wieseler, die uns umfangreiches Bildmaterial zur Verfügung stellte.

Preis: 8,00 DM (für Vereinsmitglieder ermäßigt)

Auflage: 450 Exemplare



Wir danken der Westheimer Brauerei, dem Fliesenlegermeister Oliver Müller, dem Getränkeverleger Hans Heindörfer, dem Ingenieur-Büro Hoffmann & Stake-meier sowie Herrn Andreas Pohl für die großzügige finanzielle Unterstützung.

Werden auch Sie
Mitglied im
**Heimat- und
Verkehrsverein Weiberg**

Beitrittserklärungen finden Sie
in der Broschüre

heindörfer **GETRÄNKE**

33142 Büren ☎ (0 29 51) 23 61

Ihr Lieferant für:

- kleine Feste
- große Feste
- Partys
- Feten
- und Familienfeiern
- Ausschankwagen



Grüßlich in Süßberg/Lehe
**Westheimer
Pilsener**



**Herforder
Pils**
Rein und sportlich

Verleih von sämtlichem Zubehör:
Theke, Zapfanlage, Gläsern und allem, was dazugehört ...
Rufen Sie uns an!

Einfach richtig gut.

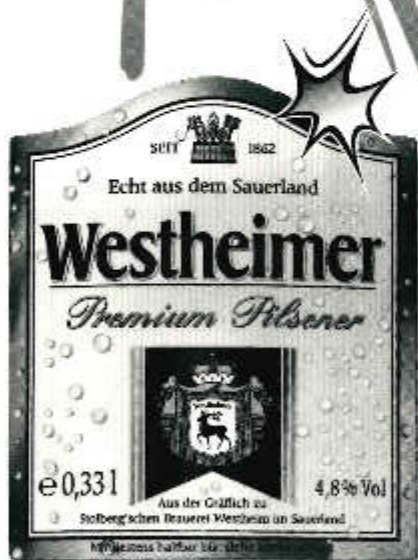


*Echt
aus dem
Sauerland*

Eindrucksvoll bestätigt:
Westheimer Premium
Pilsener ist eines der
besten Biere Deutschlands.
Ausgezeichnet mit der
Goldmedaille der
Deutschen Landwirtschafts-
Gesellschaft, dem Großen
Preis im wohl härtesten
Biertest der Welt. Eine
Auszeichnung für Qualität,
die Ihnen feinsten Pils-
genuß garantiert. Freuen
Sie sich auf Ihr nächstes
Westheimer Premium
Pilsener.



**GROSSER
PREIS
IN GOLD
1996**



Aus der Gräflich zu Stolberg'schen Brauerei Westheim im Sauerland,
Kasseler Straße 7 · Westheim · 34431 Marsberg · Tel. 0 29 94/8 89 0

